



aktualisierte
Version:
Sommer '23

Reader: DSD 1

Modellsätze, Tipps und Informationen
für die Vorbereitung auf das
Deutsche Sprachdiplom
(DSD 1)

Disclaimer:

Diese Zusammenstellung von Materialien erfolgte erstmals im Sommer 2018 in Serbien, um Schülerinnen und Schüler besser auf die DSD-1-Prüfung vorzubereiten. Die Prüfungsaufgaben sind den offiziellen Modellsätzen der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) entnommen¹. Dieses Dokument ist gratis, nur für den schulischen Gebrauch und unterliegt nicht dem Copyright.

Dieser Reader wurde mittlerweile überarbeitet, um auch Schülern außerhalb Serbiens die Chance zu geben, hiermit für ihre Prüfungen zu lernen und zu üben.

¹ Vergleiche <https://v.gd/modellsaetze1>.

Inhaltsverzeichnis

4	Aufbau und Ablauf der Prüfung
5	Prüfungsteil Leseverstehen: die Basics
6	Modellsatz 1: LV
14	Modellsatz 2: LV
22	Modellsatz 3: LV
30	Modellsatz 4: LV
38	Modellsatz 5: LV
46	Modellsatz 6: LV
54	Prüfungsteil Hörverstehen: die Basics
55	Modellsatz 1: HV
61	Modellsatz 2: HV
67	Modellsatz 3: HV
73	Modellsatz 4: HV
79	Modellsatz 5: HV
85	Modellsatz 6: HV
91	Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation: die Basics
92	SK, Teil 1: Paraphrase
93	SK, Teil 2: Erfahrung
95	SK, Teil 3: Meinung und Begründung
96	Redemittel für die SK
97	Modellsatz 1: SK
98	Modellsatz 2: SK
99	Modellsatz 3: SK
100	Modellsatz 4: SK
101	Modellsatz 5: SK
102	Modellsatz 6: SK
103	Musterlösung für Modellsatz 1: Hausaufgaben
105	Musterlösung für Modellsatz 3: Zu-spät-Kommen
107	Prüfungsteil Mündliche Kommunikation: die Basics
108	MK, Teil 1: Smalltalk
109	MK, Teil 2: Präsentation
113	MK, Teil 3: Dialog
114	Checkliste: Mündliche Prüfung DSD I
115	Überblick: „Gute Grammatik“
116	Anhang: Deutschressourcen im Internet
118	Anhang: Deutschsprachige Musiker
121	Anhang: Lösungsschlüssel für die LV- und HV-Übungen

Aufbau und Ablauf der Prüfung

Die Prüfung für das DSD 1 findet auf der gesamten nördlichen Hemisphäre immer im **März** statt – es ist also derselbe Tag für alle Prüflinge, egal, ob du in Singapur, Saudi-Arabien oder Serbien lebst. Die Termine sind nicht flexibel. Die Prüfung kann nicht verschoben werden. Bereite dich also sorgfältig vor!

Spätestens zu Beginn des neuen Schuljahres – also im September – solltest du das Thema deiner Präsentation kennen. Informationen dazu, welche Themen sich eignen und was du tun musst, findest du ab Seite 115.

Am Tag der Prüfung wirst du neben Verpflegung nur einen Stift brauchen. Nutze einen **schwarzen oder blauen Kugelschreiber oder Füller**. Nutze niemals einen Bleistift! Vor der Prüfung musst du dein Handy (und andere elektronische Geräte, z.B. Smartwatches) abgeben; du bekommst es erst nach dem Ende der gesamten Prüfung zurück! Es ist gefährlich, sich nicht an die Regeln zu halten. Wer betrügt, bekommt am Ende kein Diplom! Wer jemandem beim Betrügen hilft, bekommt auch kein Diplom!

Dein erster Prüfungsteil wird **Leseverstehen (LV)** sein. Du erhältst fünf Texte plus Fragen und einen Antwortbogen. Für die Bearbeitung der Fragen hast du 60 Minuten Zeit. Danach hast du 10 Minuten, um Kreuze auf dem Antwortbogen zu machen. Entspann dich: Das ist mehr als genug Zeit!

Dein zweiter Prüfungsteil wird **Hörverstehen (HV)** sein. Deine Lehrerin oder dein Lehrer hat eine CD. Auf dieser CD befinden sich alle Texte und alle Pausen. Die fünf Texte dauern etwa 45 Minuten; die Texte 1, 2, 3 und 4 hörst du zweimal. Achtung: Der letzte Text wird nicht wiederholt; hier musst du die Antworten beim ersten Mal finden! Danach hast du 10 Minuten, um Kreuze auf dem Antwortbogen zu machen.

Dein dritter und zugleich letzter Prüfungsteil für diesen Tag wird die **Schriftliche Kommunikation (SK)** sein: ein Essay, der aus drei Teilen besteht. Ab Seite 97 erklären wir dir genauer, was du da machen sollst.

Deine mündliche Prüfung heißt offiziell **Mündliche Kommunikation (MK)**; sie wird an einem anderen Tag stattfinden. Dieser Termin ist ein bisschen flexibel und gilt nur für deine Schule. Die mündliche Prüfung besteht aus drei Teilen; jeder der drei Teile dauert fünf Minuten. Die mündliche Prüfung ist also 15 Minuten lang.

Bei jedem Prüfungsteil kannst du **maximal 24 Punkte** bekommen. Bei den beiden rezeptiven Teilen – Lesen und Hören – brauchst du normalerweise 14 Punkte für das Niveau B1. Bei den beiden produktiven Teilen – Schreiben und Sprechen – brauchst du normalerweise 12 Punkte für das Niveau B1.

Prüfungsteil Leseverstehen: die Basics

Der Prüfungsteil Leseverstehen dauert 60 + 10 Minuten: Eine Stunde für das Lesen der fünf Texte und die Beantwortung der insgesamt 24 Fragen. Danach hast du 10 Minuten Zeit, um deine Antworten auf den Antwortbogen zu übertragen. Die meisten Schülerinnen und Schüler benötigen keine 60 Minuten. Entspann dich also und lies die Texte sorgfältig.

Text 1 ist ein **Lückentext**. Meistens erkennst du schnell, ob du ein Substantiv, ein Adjektiv oder ein Verb in die Lücke einsetzen musst. So reduziert sich die Auswahl: meist musst du nur zwischen zwei Optionen wählen. Manchmal helfen dir die unterschiedlichen Bedeutungen, manchmal helfen dir auch die Präpositionen.

Text 2 ist eine **Zuordnungsaufgabe**. Meistens passen zwei Antwortmöglichkeiten (A-H) zu einer Frage, weil die beiden Optionen ähnlich sind. Finde den Unterschied und entscheide dann, was besser passt.

Die Texte 3 und 4 sind längere Texte. Einmal sollst du entscheiden, ob Aussagen **richtig oder falsch** sind; einmal hast du drei Optionen als **Multiple Choice** – wenn du die richtige Lösung auswählst, ergibt sich eine korrekte Aussage zum Text. Wichtig ist hierbei ein großer Wortschatz, weil die Aufgaben gerne mit Synonymen arbeiten.

Text 5 ist wieder ein **Zuordnungsaufgabe**. Die 5. Aufgabe ist der 2. Aufgabe sehr ähnlich.

Insgesamt musst du **24 Antworten** finden. Normalerweise gilt: Wenn du mindestens 8 Punkte hast, befindest du dich auf dem Niveau A2. Wenn du **mindestens 14 Punkte** hast, befindest du dich auf dem Niveau B1.

Leseverstehen – Modellsatz 1

Der Prüfungsteil Leseverstehen besteht aus fünf Teilen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Du hast insgesamt 60 Minuten Zeit, um die fünf Teile zu bearbeiten. Danach hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Du findest unten einen kurzen Lesetext. Der Text hat vier Lücken (Aufgabe 1-4). Setze aus der Wortliste (A-H) das richtige Wort in jede Lücke ein. Einige Wörter bleiben übrig.

Achtung! Wenn du den ganzen Text gelesen hast, wähle noch eine Überschrift aus (Aufgabe 5)!

Wortliste

A: beabsichtigen	B: bleiben	C: leben	D: gut	E: müde
F: neugierig	G: Uhr	H: versuchen	Z: früh	

Welches Wort passt in welche Lücke? Schreibe den Buchstaben des Wortes in die Lücke.

Alle Schüler waren pünktlich um 6:30 Uhr auf dem Schulhof. So (0) _____ Z _____ ist unser Bus gestartet, der uns in die Stadt Colmar im Elsass bringen sollte. Im Elsass (1) _____ ca. 1,8 Millionen Menschen. Es ist die kleinste Region in Frankreich. Die Fahrt dauert nicht lange, und wir sind schnell an der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich. Nach einer knappen Stunde sind wir in Colmar. Das Wetter ist schön, die Sonne scheint, und es ist nicht so kalt. Alle sind sehr (2) _____ auf die unbekannte Stadt. Zuerst laufen wir durch die Altstadt. Danach besuchen wir den Stadtteil Petite Venise. Hier (3) _____ wir auch das Bartholdi-Museum. Wir haben etwas Hunger und kaufen Fruchtebrot, das ist auf der ganzen Welt bekannt. Es schmeckt sehr (4) _____! Dann fahren wir wieder nach Hause. Der Tag war viel zu kurz, denn Colmar ist wirklich eine interessante Stadt!

Aufgabe 5: Welche Überschrift passt am besten zum Text? Kreuze an!

- A: Das Essen in Colmar
- B: Schulausflug nach Colmar
- C: Viele Museen in Colmar

Ende Teil 1

Teil 2

Auf der nächsten Seite findest du acht kurze E-Mails von Schülern und ein Beispiel.

Lies die Zusammenfassungen (6-9) und die E-Mails (A-H).

Schreibe den richtigen Buchstaben (A-H) in die rechte Spalte.

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen.

Vier Buchstaben bleiben übrig.

Wer hat die E-Mail geschrieben?

Aufgaben 6-9

0	Matthias möchte mit seinem Freund Timo in den Urlaub fahren.	Z
6	Anna lädt ihre Freunde zu ihrer großen Party ein.	
7	Nathalie hat ihre Freunde lange nicht gesehen.	
8	Tobias ist verletzt und kann deshalb nicht zum Unterricht kommen.	
9	Torsten weiß nicht, was er für seinen Führerschein machen muss.	

Z	Hallo..., sag mal, hast du im März Zeit? Wieso ich frage? Ich hätte Lust nach Berlin zu fahren und wollte dich fragen, ob du mitkommst. Schreib mir doch schnell. Liebe Grüße
A	Liebe/r..., hast du schon mit dem Fahrlehrer gesprochen? Wie viele Stunden muss ich denn selbst fahren, bis ich mich zur Prüfung melden kann? Danke für deine Antwort!
B	Hallo, vielen Dank für deine Infos über den Tanzkurs. Ich habe auch Lust teilzunehmen und will mich anmelden, weil meine Tanztechnik vor dem Schulfest noch viel besser werden muss. Treffen wir uns am Bus? Liebe Grüße
C	Hallo ..., na, bist du mit deinem Praktikumsbericht schon fertig? Ich habe keine Ideen... – wie viel muss ich denn schreiben? Mit Fotos habe ich schon 5 Seiten. Ruf mich doch bitte an.
D	Hallo zusammen, wir haben uns lange nicht getroffen, finde ich. Wollen wir diese Woche einmal zusammen Pizza essen gehen? Vielleicht Donnerstag oder Freitag? Wie letztes Mal im Oceano? Viele Grüße
E	Hallo, ich kann heute leider nicht zum Nachhilfeunterricht kommen. Ich hatte gestern einen Unfall mit dem Fahrrad und muss heute zu Hause bleiben. Aber es geht mir schon wieder besser. Nächste Woche kann ich wieder kommen. Gruß
F	Hey, meine Eltern sind heute Abend in der Oper und wir können deshalb bei uns schön kochen. Ich habe schon alles eingekauft, du musst nur kommen und gute Laune mitbringen. Bis dann
G	Liebe/r..., ich wollte nur kurz „Hallo“ sagen und fragen, wie es dir geht. Alles in Ordnung? Bald habe ich mehr Zeit und kann dann an einem Dienstag- oder Freitagabend zum Quatschen vorbeikommen. Ich wünsche dir eine stressfreie Woche.
H	Hallo ihr alle! Am kommenden Samstag möchten wir meinen 15. Geburtstag feiern. Wäre klasse, wenn ihr alle dabei seid. Gefeiert wird bei uns zuhause in der Winterstrasse 72, ab 20:00 Uhr. Bitte antwortet bis Donnerstag, ob ihr kommen könnt. Also, bis dann!

Ende Teil 2

Teil 3

Lies den Text und die Aufgaben (10-14).

Kreuze bei jeder Aufgabe an: richtig oder falsch?

Pack die Badehose ein...

Heute kann von den 11-jährigen Kindern jedes fünfte nicht einmal 25 Meter weit schwimmen. Das hat eine Studie der Universität Bielefeld aus dem Jahr 2006 gezeigt. In Deutschland wächst die Zahl der Menschen, die durch Ertrinken sterben, in den letzten Jahren wieder. Das Schulschwimmen ist jedoch einigen Städten zu teuer, deshalb findet es an vielen Schulen nicht mehr statt.

Klar, dass Eltern den Schwimmunterricht so früh wie möglich selbst organisieren möchten. Wenn man schwimmen kann, macht man später auch gern andere Wassersportarten wie Wasserball, Surfen und Kanufahren. Außerdem ist Schwimmen die gesündeste von allen Sportarten, denn beim Schwimmen kann man sich nicht verletzen. Doch das Schwimmen gehört nicht wie Laufen zu den Bewegungsformen, die der Mensch von Natur aus kann. „Sinnvoll ist der Unterricht deshalb erst ungefähr mit Schulbeginn. Erst in diesem Alter lernen die Kinder, die Arme und Beine bewusst richtig zu bewegen“, sagt der Schwimmlehrer Michael Hahn.

Kinder, die im Wasser spielen, springen und tauchen, fürchten sich nicht mehr vor Wasser. Die Kinder lernen ihren Körper besser kennen. Deshalb ist es gut, mit den Kindern so oft wie möglich ins Schwimmbad zu gehen. Dazu gibt es in manchen Städten Angebote wie Baby- und Kleinkindschwimmen. Oder Eltern baden und spielen selber mit ihren Babys und Kindern im Schwimmbad.

Aufgaben 10-14

		richtig	falsch
10	Die meisten 11-jährigen haben Probleme mit dem Schwimmen.		
11	Überall in Deutschland gibt es Schwimmunterricht an den Schulen.		
12	Wer früh schwimmen lernt, interessiert sich später auch für anderen Sport im Wasser.		
13	Wenn Kinder oft im Wasser sind, bekommen sie ein besseres Körpergefühl.		
14	Einige Städte bieten Schwimmkurse für kleine Kinder an.		

Ende Teil 3

Teil 4

Lies den Text und die Aufgaben 15-20.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Schule einmal anders

Ein Klassenzimmer, 30 Schüler, vorne an der Tafel steht der Lehrer und unterrichtet. So sieht normalerweise Schule aus. Oder vielleicht doch nicht immer?

Es geht nämlich auch anders: die „Web-Individualschule“ hat keine Klassenräume, keinen Pausenhof und keine Tafeln. Hier findet der Unterricht nur über den Computer statt. Manche Schüler, deren Eltern zum Beispiel beruflich für längere Zeit ins Ausland müssen, können keine normale Schule in Deutschland besuchen. Sie fehlen zu lange im Unterricht und irgendwann sind ihre Wissenslücken zu groß. Diese Kinder und Jugendlichen haben aber meistens – wo auch immer sie gerade auf der Welt sind – einen Internetanschluss. Und das reicht, um an der Internetschule unterrichtet zu werden.

In dieser Schule bekommt jeder Schüler seinen eigenen Lernplan per E-Mail zugeschickt. Das sind Aufgaben aus verschiedenen Themengebieten. Der Schüler lässt sich so viel Zeit, wie er braucht. Er sendet dann die Aufgaben zurück, wenn er fertig ist. Danach erhält er sein nächstes „Lernpaket“.

Das Besondere dabei ist, dass die Schüler nicht einfach irgendwelche Standardaufgaben bekommen. Nein – jeder Schüler bekommt Übungen, die nur für ihn gemacht wurden. Zum Beispiel berechnet dann ein Fußball-Fan, wie man schießen muss, um das Tor zu treffen. Ein Schüler, der sich für Autos interessiert, lernt, wie ein Automotor funktioniert. Schüler, die Computerspiele mögen, schreiben Aufsätze darüber, warum es Altersgrenzen für viele Spiele gibt. Und so ist Lernen kein „trockener Unterricht“, sondern es bedeutet, mehr über interessante Themen zu erfahren.

Manche Leute kritisieren, dass Kinder dabei allein vor dem Computer lernen. Sie meinen, dass man in der Schulzeit auch lernen soll, mit anderen zusammen zu arbeiten – so etwas lernt man in der Internet-Schule tatsächlich nicht.

Für die Prüfung können sich die Schüler grundsätzlich an jeder Schule anmelden. Diese Schule muss natürlich die passende Abschlussprüfung anbieten. Die Abschlussprüfung selber findet also nicht im Internet statt. Wie normale Schüler müssen die Web-Individualschüler eine Prüfung an einer staatlichen Schule mitschreiben. Die Internet-Schüler machen sich hier aber keine Sorgen: Bis jetzt haben alle ihre Prüfungen bestanden und keiner musste sie wiederholen.

- 15** Es gibt die „Web-Individualschule“, weil einige
- A: Familien lange in einem anderen Land leben.
 - B: Jugendliche große Wissenslücken haben.
 - C: Kinder einen Internetanschluss haben.
- 16** Die Schüler
- A: bearbeiten die Aufgaben in ihrem eigenen Tempo.
 - B: benötigen mehr Zeit als andere Schüler.
 - C: erstellen ihren eigenen Lernplan.
- 17** Die Aufgaben in der Web-Individualschule
- A: haben mit den Interessen der Schüler zu tun.
 - B: sind meistens Standardaufgaben.
 - C: sind so wie die Aufgaben an richtigen Schulen.
- 18** Kritiker des Unterrichts meinen, dass
- A: das Lernen am Computer zu langweilig ist.
 - B: man in der Schulzeit mehr lernen soll.
 - C: Schüler auch Teamarbeit lernen sollen.
- 19** Die Internet-Schüler machen ihre Prüfungen
- A: an normalen Schulen.
 - B: im Internet.
 - C: nur an besonderen Schulen.
- 20** Das Lernen mit der Web-Schule
- A: hat Vorteile.
 - B: ist wenig erfolgreich.
 - C: wird nicht kritisiert.

Ende Teil 4

Teil 5

Lies die Texte 21–24 und die Überschriften A-H. Was passt zusammen?

Schreibe den richtigen Buchstaben (A-H) in die rechte Spalte.

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 21–24

0	Ob in den USA, Australien oder Europa – ein Job als Au Pair eröffnet für Sie ganz neue Möglichkeiten. Sie kümmern sich um die Kinder Ihrer Gastfamilie und bekommen dafür ein kleines Taschengeld. Sie essen und wohnen zusammen mit der Familie. Nach und nach werden sich Ihre Sprachkenntnisse deutlich verbessern. Verdienen Sie Geld und lernen Sie dabei Land und Leute Ihres persönlichen Traumlandes kennen!	Z
21	5 Euro/Std. plus Prämie. So viel kannst du verdienen, wenn du für uns Brötchen, Kuchen und andere Backwaren unseren Kunden nach Hause bringst. Die Arbeitszeit beträgt ungefähr 2 - 3 Stunden täglich. Wir wünschen uns ein gepflegtes Aussehen, höfliches Benehmen und auch gute Deutschkenntnisse. Wenn du gern Kontakt mit Menschen hast und in einem gut gelaunten Team mitarbeiten möchtest, dann melde dich bei uns. Das Pausenbrot-Team.	
22	Wer kann uns ab Dezember unterstützen, wenn wir mit unseren PCs und Notebooks Schwierigkeiten haben? Du musst kein Profi sein. Wir nehmen auch gern Schüler oder Studenten mit guten Computerkenntnissen. Wir erwarten aber, dass du dich mit der üblichen Hard- und Software auskennst. Du wirst nach Stunden bezahlt. Wir wohnen im Stadtzentrum, hinter dem Hauptbahnhof. Erreichbar abends ab 19 Uhr.	
23	Wir suchen eine zuverlässige Person, die sich um unsere vierjährige Tochter kümmert. Wir haben öfter am Wochenende Seminare und brauchen deshalb jemanden, der am Samstag und Sonntag von 9 – 16 Uhr für unsere Tochter da ist. Da im Februar unser zweites Kind auf die Welt kommt, wäre es schön, wenn Sie diesen Job länger machen können und auch schon Erfahrungen mit kleineren Kindern haben. Wir wohnen in der Nähe der Uniklinik.	
24	Sie lieben Musik, Filme und alles was mit Computern zu tun hat? Sie können mit Geld umgehen? Sie sind zu Kunden freundlich und immer hilfsbereit? Und Sie bleiben auch ruhig, wenn das Geschäft voll ist und die Kunden lange warten müssen um zu bezahlen? Moderne Computerkassen machen Ihnen keine Angst? Haben Sie diese Eigenschaften? Dann bewerben Sie sich doch bei uns im Media-Center.	

Überschriften A-H:

Z	Arbeiten im Ausland
A	Aufräumarbeiten im Mediashop
B	Hilfe bei Computerproblemen
C	Kassierer/Kassiererin in einem Elektronikgeschäft
D	Kinderbetreuung
E	Kurse für Computeranfänger
F	Nebenjob in einer Bäckerei
G	Sonntagsverkauf in Bäckerei
H	Wochenendarbeit im Kindergarten

Ende Teil 5**Ende Prüfungsteil Leseverstehen**

Leseverstehen – Modellsatz 2

Der Prüfungsteil Leseverstehen besteht aus fünf Teilen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Du hast insgesamt 60 Minuten Zeit, um die fünf Teile zu bearbeiten. Danach hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Du findest unten einen kurzen Lesetext. Der Text hat vier Lücken (Aufgabe 1–4). Setze aus der Wortliste (A–H) das richtige Wort in jede Lücke ein. Einige Wörter bleiben übrig.

Achtung! Wenn du den ganzen Text gelesen hast, wähle noch eine Überschrift aus (Aufgabe 5)!

Wortliste

A: besitzen	B: länger	C: Sport	D: wollen	E: lesen
F: Rekord	G: kürzer	H: weniger	Z: schlechte	

Welches Wort passt in welche Lücke? Schreibe den Buchstaben des Wortes in die Lücke.

Fernsehen kann informativ, unterhaltsam und interessant sein. Trotzdem finden nicht alle Deutschen das Fernsehen gut, weil es sehr viele _____ Z _____ (0) Sendungen gibt. Deshalb _____ (1) einige Leute zu Hause gar keinen Fernseher haben. Sie hören lieber Radio, _____ (2) Zeitung oder informieren sich im Internet. Andere können aber nicht ohne Fernseher leben. Die Deutschen sitzen immer _____ (3) vor dem Fernseher: 1988 sahen Jugendliche und Erwachsene 2,5 Stunden am Tag fern. 2004 waren es bereits 3,5 Stunden, und es werden immer mehr. Vor kurzem gab es auch in den USA einen neuen _____ (4): Amerikaner sehen sogar fünf Stunden lang fern. In Deutschland sind es übrigens nicht die jungen Zuschauer, die am längsten fernsehen, sondern die älteren Zuschauer, die über 50 Jahre alt sind.

Aufgabe 5: Welche Überschrift passt am besten zum Text? Kreuze an!

- A: Die Deutschen und das Fernsehen
- B: Fernsehen in den USA
- C: Weltweit immer weniger Fernsehen

Ende Teil 1

Teil 2

Auf der nächsten Seite findest du acht kurze E-Mails von Schülern und ein Beispiel.

Lies die Zusammenfassungen (6-9) und die E-Mails (A-H).

Schreibe den richtigen Buchstaben (A–H) in die rechte Spalte.

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen.

Vier Buchstaben bleiben übrig.

Wer hat die E-Mail geschrieben?

Aufgaben 6–9

0	Jan möchte Geld sparen und nimmt deswegen jemanden mit.	Z
6	Jasmin möchte ein Musikinstrument verkaufen.	
7	Katrin bietet einen Sportkurs an.	
8	Sophie fährt gern Fahrrad in der Natur.	
9	Luis sucht einen Privatlehrer für sein Hobby.	

Z	Fahre am Samstag zum Konzert von „Anabell“ nach Mannheim. Wer möchte auch dahin? Ich habe einen freien Platz in meinem Auto. Fahrtkosten werden natürlich geteilt.
A	Biete gebrauchtes Saxophon in gutem Zustand an. Das Saxophon ist drei Jahre alt. Ich habe es wenig benutzt, weil ich eigentlich lieber Klarinette spiele. Über den Preis können wir reden.
B	Hi Fans! Unsere Mittelstufenband gibt nächsten Mittwoch in unserer Sporthalle ein Konzert. Der Eintritt ist kostenlos. Geschwister und Freunde können mitkommen. Die Halle ist ab 17 Uhr geöffnet. Konzertbeginn: 18 Uhr.
C	Ich möchte gerne Saxophon spielen lernen und suche jemanden, der nicht so langweiligen Unterricht macht. Möglichst bald möchte ich in einer Band spielen. Wer kann mir dreimal in der Woche Unterricht geben?
D	Mein Freund und ich möchten am Wochenende zum Beachvolleyball-Turnier ans Meer. Unsere Eltern haben keine Zeit, uns zu fahren. Wer fährt auch dahin und kann uns mitnehmen? Wir geben natürlich etwas für das Benzin dazu.
E	Neue Karate-AG am Mittwochnachmittag. Alle Schüler ab 14 Jahren sind eingeladen, mitzumachen. Die Teilnahme ist kostenlos. Es gibt eine Jungen- und eine Mädchengruppe. Meldet euch bis zum nächsten Freitag!
F	Suche Mitfahrer für Mountainbiketouren. Habe keine Lust, alleine durch die Berge zu fahren. Wer hat ein gutes Rad und kommt mit? Samstags habe ich manchmal noch Unterricht, aber sonntags kann ich fast immer.
G	Ich plane einen Zeltausflug mit dem Zug ans Meer. Zwei aus meiner Klasse machen schon mit. Wer möchte noch dabei sein? Das wird bestimmt viel Spaß machen! Wir können Ball spielen, im Zelt schlafen und abends Lagerfeuer machen. Meldet euch bei mir!
H	Verkaufe mein Mountainbike, Marke Rothwild. Farbe: dunkelrot/weiß. Das Rad ist erst ein Jahr alt, sieht aus wie neu und ist auch technisch in einem Top-Zustand. Ich fahre jetzt lieber Rennrad und gebe das Mountainbike zu einem guten Preis ab.

Ende Teil 2

Teil 3

Lies den Text und die Aufgaben (10-14).

Kreuze bei jeder Aufgabe an: richtig oder falsch?

Arbeiten im Zirkus

Es fing schon in der Schule an: Tom Vieseler brachte sich selbst das Jonglieren mit drei Bällen bei. Im Schulsport zeigte er immer wieder besonderes Talent. Mit 14 Jahren hatte er schon seinen ersten Auftritt mit einer Zirkusgruppe, die in seiner Schule war.

Auch jetzt, nach vielen Jahren Erfahrung im Zirkus, ist Tom vor Auftritten immer noch nervös. Aber er mag die Aufregung, denn sie hilft ihm, aufmerksam und konzentriert zu sein. Außerdem macht ihn der Applaus, den er bekommt, immer sehr stolz.

Trotzdem gibt es natürlich Tage, an denen man nicht so fit ist. Auf die Frage, wie er damit umgeht, antwortet Tom: „Ich versuche einfach, dass solche Tage so selten wie möglich sind. Das heißt, ich trainiere einfach extrem viel.“

In seiner Zirkusschule „Toledos“ unterrichtet Tom 50 Kinder und Jugendliche in verschiedenen Gruppen, die jüngsten sind erst vier Jahre alt. „Kinder lieben die Artistik und den Zirkus. Denn im Zirkus werden Träume wahr, es ist aufregend und spannend, aber auch lustig.“

Und was muss man mitbringen, wenn man selbst Zirkusartist werden will? „Viel Fleiß, Geduld und Ausdauer“, meint Tom. Er zum Beispiel übt an vier Tagen in der Woche, jeweils drei Stunden.

Aufgaben 10-14

		richtig	falsch
10	Tom ist schon als Teenager im Zirkus aufgetreten.		
11	Tom ist heute immer noch Artist.		
12	Applaus macht Tom nervös.		
13	Tom unterrichtet in seiner Zirkusschule auch Vierjährige.		
14	Laut Tom kann man nur Zirkusartist werden, wenn man 4 Tage die Woche trainiert		

Ende Teil 3

Teil 4

Lies den Text und die Aufgaben 15-20.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Florian Uhrig ist 17 Jahre alt und besucht die 12. Klasse eines Gymnasiums in Nürnberg. In seiner Freizeit zählt für ihn vor allem der Sport: „Ich spiele Fußball, fahre Fahrrad, laufe und manchmal schwimme ich auch“, erzählt er. „Beim Sport kann ich meine Freunde treffen und Spaß haben.“ Spaß haben - das war auch sein Gedanke, als er vom Fürther Schülertriathlon hörte und sich zusammen mit seinem Freund Alex anmeldete. Den Schülertriathlon zu gewinnen war gar nicht so einfach: zuerst 400 Meter schwimmen, danach 9 Kilometer Fahrrad fahren und zum Schluss 3.250 Meter laufen. Mit dem Training begann Florian zwei Monate vorher. „Laufen und Rad fahren waren kein Problem, das mache ich sowieso jede Woche“, meint er.

Beim Schwimmen sah es anders aus: „Als Alex und ich das erste Mal zum Training im Schwimmbad waren, hatten wir viele Probleme.“ Doch Hilfe kam schnell. Der Trainer gab Tipps und erklärte, wie es richtig geht. Trainiert hat Florian dreimal in der Woche. Erst schaffte er nur 100, dann 200 und bald 500 Meter.

Das Training gehörte bald zu Florians Alltag. „Es war nicht immer leicht, gerade, wenn es in der Schule stressig war. Aber Alex und ich haben uns gegenseitig motiviert. Ich habe dann gesagt: ‚Komm, lass uns erst mal Sport machen, danach geht das Lernen besser. Außerdem macht das Training zu zweit mehr Spaß.‘“

Nach zwei Monaten Training war Florian fit. Dann kam der große Tag. Es ging los mit dem Schwimmen. Florian war nervös, er schwamm die erste Bahn sehr schnell. Für die zweite fehlte ihm deswegen fast die Luft und er schluckte Wasser. „Aber ich bin danach neben Alex geschwommen. Das hat mich dann beruhigt“, berichtet er.

Wenig später kletterte er aus dem Wasser. Erst abtrocknen, dann umziehen und ab aufs Rad. Das war für Florian anstrengend und ungewohnt. Dennoch kämpfte er sich immer weiter vor und lag schließlich vorne. Das Laufen am Schluss war für ihn kein Problem mehr. Als er dann als Erster die Ziellinie erreichte, war er sehr glücklich. Alex erreichte das Ziel nur kurz nach ihm.

15 Florian

- A: spielt am liebsten Fußball.
- B: trainiert seit Jahren Triathlon.
- C: treibt mehrere Sportarten.

16 Florian meldete sich zum Schülertriathlon an, um

- A: Freude daran zu haben.
- B: ihn zu gewinnen.
- C: neue Freunde kennen zu lernen.

17 Florian und Alex

- A: konnten am Anfang schlecht schwimmen.
- B: waren selten beim Schwimmtraining
- C: waren schon am Anfang gute Schwimmer.

18 Das Training

- A: motivierte die beiden für den Triathlon.
- B: war häufig anstrengend.
- C: war wichtiger als das Lernen.

19 Beim Schwimmen

- A: lag Florian an der Spitze.
- B: war es für Florian sehr mühsam.
- C: überholte Florian seinen Freund Alex.

20 Welche Überschrift passt am besten?

- A: Anstrengendes Schwimmtraining
- B: Gemeinsam zum Erfolg
- C: Weg vom Schulstress

Ende Teil 4

Teil 5

Lies die Texte 21-24 und die Überschriften A-H. Was passt zusammen?

Schreibe den richtigen Buchstaben (A-H) in die rechte Spalte.

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 21-24

0	Obwohl es ein großes Luxusauto ist, fühlt es sich an, als ob man einen rasanten Sportwagen fährt. Eine Klimaanlage ist z. B. schon inklusive - das kann der Kunde natürlich erwarten. Wenn man auf der Autobahn fährt, merkt man die Geschwindigkeit kaum. Und das auch nur ganz leise. Selbst wenn der Wagen steht, kann man kaum sagen, ob der Motor läuft oder nicht. Der Kunde sollte aber schon bereit sein, etwas mehr Geld auszugeben, z.B. für das Benzin.	Z
21	Sie wollen mehr als nur schnell und sicher ans Ziel kommen? Sie lieben die Natur und die Landschaft? Sie suchen etwas Besonderes, aber Sie wollen auch auf steinigen Wegen garantierte Sicherheit und Fahrspaß? Sie brauchen ein zuverlässiges und sicheres Auto, das mit allen Straßen fertig wird? Dann ist dies der richtige Wagen für Sie!	
22	Dieser wunderschöne Kleinwagen begeistert wirklich alle Kunden: Egal, ob Romantik-Liebhaber oder alle, die einfach nur ein ganz besonders schickes Auto wollen! Dieses Auto gibt es in sechs bunten Farben. Wählen Sie einfach Ihr Lieblingsmodell und der Fahrspaß ist garantiert.	
23	Sie lieben den frischen Wind in Ihren Haaren und lassen sich auch gern beim Fahren von der Sonne bescheinen? Sie möchten jeden Augenblick beim Fahren genießen? Dennoch erwarten Sie in Ihrem Wagen den üblichen Komfort? Kein Problem! In diesem Wagen lässt sich hier das Dach problemlos öffnen.	
24	Sie haben gerade erst den Führerschein und fühlen sich auf der Straße noch etwas unsicher? Dieses moderne und kleine Auto bietet Ihnen alles, was Sie benötigen, um sich sicher zu fühlen. Auch wenn Sie gerade erst ihren Führerschein gemacht haben, ist dieses Auto genau das Richtige für Sie. Auch auf der Autobahn erreichen Sie vor allem sicher Ihr Ziel.	

Überschriften A-H:

Z	Komfort und sportliche Note in der gehobenen Extraklasse
A	Platz ist in der kleinsten Parklücke!
B	Für Ihr Abenteuer auf den Wegen abseits der Straße
C	Spaß am Hobby, Spaß an Farben, Spaß am Fahren
D	Große Aufgaben für kleine Hobby-Bastler
E	Mit dem Cabrio in den Sonnenuntergang
F	Der richtige Kleinwagen für Fahranfänger
G	Der kleine Wagen für den erfahrenen Autofahrer
H	Wie viel Platz dieser Kombi bietet, sieht man ihm nicht an

Ende Teil 5**Ende Prüfungsteil Leseverstehen**

Leseverstehen – Modellsatz 3

Der Prüfungsteil Leseverstehen besteht aus fünf Teilen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Du hast insgesamt 60 Minuten Zeit, um die fünf Teile zu bearbeiten. Danach hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Du findest unten einen kurzen Lesetext. Der Text hat vier Lücken (Aufgabe 1-4). Setze aus der Wortliste (A-H) das richtige Wort in jede Lücke ein. Einige Wörter bleiben übrig.

Achtung! Wenn du den ganzen Text gelesen hast, wähle noch eine Überschrift aus (Aufgabe 5)!

Wortliste

A: begrüßt	B: Einladung	C: Fahrkarte	D: Flughafen	E: Flugzeug
F: freut	G: gefällt	H: kauft	Z: startet	

Welches Wort passt in welche Lücke? Schreibe den Buchstaben des Wortes in die Lücke.

Andreas Sandberg studiert Geschichte und Arabisch, kommt aus Schweden und ist 26 Jahre alt. Er _____ Z _____ (0) mit dem Flugzeug im winterlichen Stockholm und kommt in Köln bei starkem Regen an. Er ist auf dem Weg nach Ägypten. Aber in Köln erwartet ihn eine große Überraschung. Er ist der millionste Reisende dieses Jahres auf dem _____ (1) von Köln-Bonn. Der Flughafenchef Michael Garvens _____ (2) ihn herzlich und schenkt ihm zwei Flugtickets. Außerdem bekommt Andreas Sandberg einen Gutschein für das Dom-Hotel und eine _____ (3) zu einer Führung durch die Altstadt. Andreas Sandberg _____ (4) sich darüber sehr und nimmt die Einladung an. Nun fliegt er erst drei Tage später nach Ägypten weiter.

Aufgabe 5: Welche Überschrift passt am besten zum Text? Kreuze an!

- A: Der millionste Fluggast
- B: Ein glücklicher Student aus Köln
- C: Ein neuer Stadtführer

Ende Teil 1

Teil 2

Am Schwarzen Brett in der Schule hängen viele Anzeigen für die Schüler.

Lies die Aufgaben (6-9) und die Anzeigen (A-H).

Welche Anzeige passt zu wem?

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen.

Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 6-9

0	Beate hat eine neue Kamera. Sie möchte interessante Bilder machen.	Z
6	Markus spielt schon Fußball, er möchte aber noch eine andere Sportart machen.	
7	Christina hat sich einen neuen Computer gekauft. Sie hat aber keine Ahnung, wie man damit arbeitet.	
8	Melanie hat eine gute Englischnote, aber sie möchte noch mehr Englisch sprechen.	
9	Sonja findet ihre Schule nicht schön und möchte etwas dagegen tun.	

Z	Wer fotografiert gern? - Immer nur Fotos von Familienfesten und Geburtstagsfeiern – wie langweilig! Wir gehen zusammen los und überlegen dann: Was wollen wir fotografieren? Wie können wir das am besten fotografieren? Nächstes Treffen: Samstag 15:00 Uhr vor der Schule
A	Film auf Englisch! - Du lernst gerne andere Sprachen? Dann schau doch bei uns vorbei. Wir treffen uns alle zwei Wochen und sehen uns Filme auf Englisch an. Nächster Termin ist Freitag um 14:00 Uhr.
B	Wir suchen dich! - Du bist gerne draußen und bewegst dich viel? Du bist gerne mit vielen Menschen zusammen? Dann komm doch in unsere neue Lauf-Gruppe. Immer montags und mittwochs um 16.00 Uhr. Treffpunkt ist der Wald hinter der Schule.
C	Wer malt und zeichnet gern? - Du bist kreativ und kannst gut zeichnen? Wir wollen ein Plakat von unserer Schule machen. Mit Bildern wollen wir alle Schulprojekte vorstellen. Treffpunkt ist am Freitag um 16:00 Uhr im Kunstraum.
D	Lust auf Sport? - Wir sind zehn lustige Mädchen und suchen noch jemanden, der Spaß am Fußball spielen hat. Ruf doch einfach bei Kathrin an: 0935/720891. Training ist jeden Dienstag um 18:00 Uhr in der Sporthalle.
E	Interesse an Theater? - Für ein englisches Theaterstück suchen wir noch Schüler. Wenn du gut Englisch sprichst und gerne Theater spielst, komm zum nächsten Treffen. Montag um 14:30 Uhr im Raum 205.
F	Computer-Spezialist gesucht! - Du sitzt jeden Tag am Computer und hast gute Ideen? Du weißt, wie man Internetseiten macht? Dann hilf uns bitte! Wir wollen die Internetseite unserer Schule neu gestalten. Wir treffen uns Freitag um 14:00 Uhr im Computerraum.
G	Farbe für die Schule! - Denkst du auch, dass unsere Schule langweilig aussieht? Dann hilf uns, sie schöner zu machen. Wir wollen viele bunte Bilder an die Wände malen. Möchtest du mitmachen? Dann komm vorbei. Das erste Treffen ist Donnerstag nach der 7. Stunde.
H	Computer-AG! - Weißt du nicht, was dein Computer alles kann? Weißt du schon, wie dein Computer richtig funktioniert? Wenn nicht, dann komm zu uns. Wir zeigen dir alles, was du über Computer wissen musst. Jeden Donnerstag von 17:00 -19:00 Uhr im Computerraum.

Ende Teil 2

Teil 3

Lies den Text und die Aufgaben (10-14).

Kreuze bei jeder Aufgabe an: richtig oder falsch?

Kreativer Unterricht - Wo spielt die Musik?

Wie kann man mehr über Musik lernen? „Wenn man selbst Musik macht“, sagt Paul Rolland, ein Wissenschaftler aus Amerika. „Unsere Musikstunde macht viel mehr Spaß als der richtige Unterricht“, findet Michael. Der 12-Jährige besucht eine so genannte Musik-Klasse. Das Programm dazu hat Rolland für amerikanische High Schools entwickelt.

An einigen deutschen Schulen testet man dieses Programm seit ein paar Jahren in den fünften und sechsten Klassen. Zweimal in der Woche haben Michael und seine 28 Mitschüler eine Schulstunde lang Unterricht mit verschiedenen Instrumenten. Die Musiklehrerin und eine Kollegin von der Musikschule arbeiten dabei im Team.

Seit der ersten Stunde in der fünften Klasse musizieren die Schüler in einem Orchester. Dabei macht jeder seine eigenen Erfahrungen. Jan findet diesen Musikunterricht entspannend, er ist für ihn wie Freizeit. Und der gleichaltrige Sven findet klassische Musik richtig gut, seit er Geige spielt. Das Gehör entwickelt sich bei den Schülern besonders gut. Sie lernen außerdem, sich besser zu konzentrieren, auf die Mitschüler zu achten und die Instrumente vorsichtig zu behandeln.

Regelmäßig zeigt die Musik-Klasse ihren Mitschülern, Lehrern und Eltern, was sie gelernt hat. „Meine Familie kommt dann immer“, erzählt Lukas stolz. Für Michael sind diese Veranstaltungen wichtiger als Fußballspiele, da sie etwas ganz Besonderes sind. Dafür üben die Schüler auch freiwillig zu Hause. Ab der siebten Klasse haben sie normalen Musikunterricht. Die meisten wollen darum in einer privaten Musikschule weitermachen.

Aufgaben 10-14

		richtig	falsch
10	Wer selbst ein Instrument spielt, versteht Musik besser.		
11	Die Musik-Klasse trifft sich an drei Stunden pro Woche.		
12	Den Musikunterricht geben zwei Lehrerinnen zusammen.		
13	Die Musik-Klassen haben viele positive Effekte.		
14	Nach der sechsten Klasse haben die Schüler Musikunterricht an einer privaten Musikschule.		

Ende Teil 3

Teil 4

Lies den Text und die Aufgaben 15-20.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Ein Schuljahr in Australien

Ich kam gerade aus England nach Hause, wo ich ein halbes Schuljahr auf einer Privatschule war. Ich hatte eigentlich vor, wieder die Schule in Deutschland zu besuchen. Doch eine Woche bevor die Schule anfangen sollte, hatte ich im Internet etwas Interessantes gefunden: Eine Organisation bietet einen Schüleraustausch mit Australien an.

Meine Mutter rief die Organisation noch am selben Tag an, um weitere Informationen zu bekommen. Dabei sagte man ihr, dass das Schuljahr in Australien vor ungefähr einer Woche begonnen hatte. Gemeinsam beschlossen wir, dass ich sofort nach Australien fliegen darf. Jetzt musste alles sehr schnell gehen, damit ich nicht zu viel vom Schuljahr verpassen würde.

Der Flug war lang, aber ich war so aufgeregt, dass ich kaum schlafen konnte. Nach insgesamt 21 Stunden Flug bin ich endlich in Australien angekommen. Eine Mitarbeiterin der Schule hat mich am Flughafen abgeholt und mich zu meinem Zimmer im Internat gebracht. Es war noch Vormittag und alle Schüler waren in der Schule, also hatte ich ein wenig Zeit, meine Sachen auszupacken. Am Nachmittag kamen dann alle meine zukünftigen Mitschüler von der Schule zurück, und ich lernte neue Freunde kennen.

Der Stundenplan in der Schule ist ganz anders, als ich ihn von zuhause kenne. Die Schule fängt erst um 8.30 Uhr an, so dass wir genug Zeit haben, vorher noch gemeinsam zu frühstücken. Das ist toll! Am Mittwoch endet die Schule etwas früher, denn an diesem Tag ist Basketballtraining. An der Schule gibt es eine sehr lange Liste, aus der man sich seine Aktivitäten für die Freizeit selbst zusammenstellen kann. Für jeden ist etwas dabei!

Zurzeit sind wir 43 Schüler aus ganz verschiedenen Ländern. Es ist nicht immer so einfach, mit vielen verschiedenen Kulturen zusammenzuleben, aber es macht auch viel Spaß und man kann Vieles lernen. Bis jetzt hat sich die Zeit für mich in Australien wirklich gelohnt. Mein Englisch hat sich sehr verbessert und ich habe neue Erfahrungen gemacht und neue Kulturen kennen gelernt.

- 15** Katja flog schnell nach Australien, weil
- A: es der Wunsch ihrer Mutter war
 - B: der Unterricht dort schon begonnen hatte.
 - C: die Organisation es verlangt hatte.
- 16** Nach ihrer Ankunft fuhr Katja zuerst
- A: zu einer Mitarbeiterin der Schule.
 - B: zu ihrem neuen Zuhause.
 - C: zum Schulgebäude.
- 17** Katja hat ihre neuen Mitschüler
- A: am Ankunftstag kennen gelernt.
 - B: am Abend kennen gelernt.
 - C: am nächsten Nachmittag kennen gelernt.
- 18** Katja hat die Schule gefallen, weil
- A: der Stundenplan wie in Deutschland war.
 - B: der Unterricht später anfing.
 - C: die Unterrichtszeit nicht so lange war.
- 19** Einmal in der Woche ist die Schule früher zu Ende, weil die Schüler
- A: Freizeit haben.
 - B: Hausaufgaben machen.
 - C: Sport treiben.
- 20** Katja fand das Jahr in Australien
- A: interessant
 - B: schwierig
 - C: sehr einfach

Ende Teil 4

Teil 5

Lies die Texte 21-24 und die Überschriften A-H. Was passt zusammen?

Schreibe den richtigen Buchstaben (A-H) in die rechte Spalte.

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 21-24

0	„Fahr Rad!“ lautet eine Aktion des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs. Schüler sollen mit dem Rad zur Schule fahren und auch Erwachsene sollen für ihren Weg zur Arbeit auf das Auto möglichst verzichten. Auch in ihrer Freizeit sollen sich alle öfter auf das Fahrrad schwingen. Das hat gleich zwei Vorteile: Es ist gut für das Klima und man treibt Sport.	Z
21	Mit elf Jahren sah Christoph Schneider im Fernsehen Strände, die nach einem Schiffsunglück mit Öl verdreht waren. Er konnte die Bilder nicht mehr vergessen. Heute ist Christoph 18 Jahre alt und er hat eine eigene Umweltschutz-Website im Internet und bekommt für seine Arbeit viele Preise. Vom letzten Preisgeld kaufte er sich einen Laptop. Oft bieten ihm Leute an, auf seiner Website Werbung zu präsentieren, doch das möchte Christoph nicht.	
22	Zum zweiten Mal hat „Bekik“, ein Verein für Kinder- und Jugendarbeit, ein Filmprojekt durchgeführt. Das Projekt fand in den letzten Herbstferien statt. 13 Jugendliche verschiedener Nationen im Alter von 14 bis 18 Jahren haben die Dialoge für den Film geschrieben und auch selbst gefilmt und selbst gespielt. Jetzt wurde ihr Filmprojekt im Jugendheim vorgestellt. Die Jugendlichen bekamen zum Schluss eine DVD mit ihrem Film und das Publikum klatschte lange.	
23	Wenn die Disco richtig voll ist und die Stimmung auf der Party immer besser wird, dann liegt das vor allem an Dominik. Der 17-Jährige feiert aber nicht selber, sondern er muss arbeiten – als DJ. Vor ein paar Jahren noch war für Dominik die Arbeit als DJ nur ein Hobby. Inzwischen kann Dominik damit sogar Geld verdienen. „Für Musik habe ich mich schon immer interessiert“, erzählt er. „Es macht einfach Spaß, wenn ich sehe, wie die Gäste zu meiner Musik tanzen.“	
24	In ihrer Schule hat Ariane früher oft viele Späße gemacht. Sie war ein typischer Klassenclown. Der Direktor sagte beim Abitur zu Ariane: „Du musst ins Fernsehen.“ Das fand Ariane dann auch und hat ihren Traum wahr gemacht: Heute ist sie 20 Jahre alt und moderiert einmal pro Woche ihre eigene Sendung bei einem Fernsehsender. Was sie in ein paar Jahren machen will, weiß Ariane noch nicht: „Wer weiß? Vielleicht werde ich Schauspielerin. Wenn nicht, dann studiere ich“.	

Überschriften A-H:

Z	Mehr Sport statt Autos
A	Jugendlicher kämpft für Umweltschutz
B	17-Jähriger DJ hört mit der Schule auf
C	Filmpremiere ist erfolgreich
D	Von der Schule vor die Kamera
E	Schüler gewinnt mit Musik-Website Laptop
F	Wenn andere feiern, arbeitet er
G	Fernsehmoderatorin macht Abitur nach
H	13 Jugendliche für Filmprojekt gesucht

Ende Teil 5**Ende Prüfungsteil Leseverstehen**

Leseverstehen – Modellsatz 4

Der Prüfungsteil Leseverstehen besteht aus fünf Teilen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Du hast insgesamt 60 Minuten Zeit, um die fünf Teile zu bearbeiten. Danach hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Du findest unten einen kurzen Lesetext. Der Text hat vier Lücken (Aufgabe 1-4). Setze aus der Wortliste (A-H) das richtige Wort in jede Lücke ein. Einige Wörter bleiben übrig.

Achtung! Wenn du den ganzen Text gelesen hast, wähle noch eine Überschrift aus (Aufgabe 5)!

Wortliste

A: gehen	B: Schüler	C: Fächer	D: helfen	E: fragen
F: Klassen	G: besuchen	H: Pause	Z: Schulen	

Welches Wort passt in welche Lücke? Schreibe den Buchstaben des Wortes in die Lücke.

Auf der ganzen Welt findet man vor allem die __Z__(0) in Schweden sehr gut. Warum haben sie mehr Erfolg als Schulen in vielen anderen Ländern? In Schweden bleiben alle Schüler bis zur zehnten _____ (1) zusammen auf einer Schule. Danach können sie ein Gymnasium _____ (2) und dort Abitur machen. Die meisten Schüler machen das auch so. Auch der Unterricht in Schweden ist anders als in anderen Ländern. Die Schüler machen am Anfang der Woche zusammen mit ihren Lehrern einen eigenen Stundenplan. Sie schreiben für alle _____ (3) auf, was sie bis zum Ende der Woche lernen möchten. Die Schüler können allein arbeiten, mit anderen in der Gruppe lernen oder die Lehrer bitten, ihnen zu _____ (4). Am Ende der Woche sprechen Schüler und Lehrer zusammen über ihre Erfolge. Zeugnisse gibt es erst ab der neunten Klasse.

Aufgabe 5: Welche Überschrift passt am besten zum Text? Kreuze an!

- A: Lehrer mit Ideen
- B: Schule ganz anders
- C: Schüler als Lehrer

Ende Teil 1

Teil 2

Auf einer Internetseite findest du verschiedene Anzeigen. Welche Anzeige passt zu welchem Wunsch?

Unten findest du acht kurze Wünsche von Schülern.

Lies die Aufgaben (6-9) und die Anzeigen (A-H).

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen.

Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 6-9

0	Du suchst einen Brieffreund, der sich für die Natur interessiert.	Z
6	Du suchst eine Brieffreundin, mit der du über spannende Videos diskutieren kannst.	
7	Du kannst kein Instrument spielen, hast aber eine gute Stimme und möchtest in einer Musikgruppe mitmachen.	
8	Deine Oma ist fit und aktiv. Du suchst für sie einen Job, mit dem sie noch ein paar Euro verdienen kann.	
9	Du suchst einen Brieffreund, der sich für die Natur interessiert.	

Z	Hallo! Ich suche Jungen oder Mädchen, ab 16 Jahren, die Lust haben, mir zu schreiben. Meine Hobbys sind Lesen, Briefe schreiben und Musik hören. Mein Lieblingsfach ist Biologie. Ich freue mich auf eure Briefe, gerne mit Bild. Enrico.Schumacher@t-online.de
A	Hallo! Ich suche Leute, die mir schreiben möchten. Meine Hobbys sind Computerspiele, Tischtennis und Fußball spielen. Bei weiteren Fragen schreibt mir doch einfach. Ich werde alle Briefe beantworten. Schreibt bitte nur auf Deutsch. Tim.Klitzin@yahoo.de
B	Hallo Musikfreunde! Wolfgang Nideggen singt live. Habe zwei Karten für das Konzert der Musikgruppe BAP am nächsten Samstag in Wuppertal. Wer hat Lust, mich zu begleiten? Natascha.Boeckler@gmx.de
C	An alle Videofreunde! Ich verkaufe meine alte Filmsammlung! Es sind einige richtig gute Filme dabei! Über den Preis können wir reden. Schreibt mir doch kurz, wenn ihr Interesse habt. Matthias.Koetter@web.org
D	Hallo, singst du gern? Der Sänger unserer Band ist gerade in eine andere Stadt umgezogen.dich. Wir machen deutschen Pop. Ob Sänger oder Sängerin, wir freuen uns auf info@musikland.de
E	Hallo Leute! Suche eine Brieffreundin aus der Nähe von Köln oder Krefeld. Ich gehe oft spazieren und sehe gern Videos, über die ich mich mit euch unterhalten möchte. Ich schreibe jedem zurück, der sich bei mir meldet! Christina.Peters@web.de
F	Hallo Musiker! Wir suchen Leute, die gemeinsam mit uns ein Weihnachtskonzert vorbereiten. Wir möchten unseren Omas und Opas damit eine Freude machen. Spielst du ein Musikinstrument? Dann melde dich. Laura.Varga@duck.de
G	An alle Eltern! Wir kennen Großeltern, die Zeit und Lust haben, mit euren Kindern zu spielen, Bilderbücher anzusehen und Geschichten zu erzählen. Wenn ihr für wenig Geld jemanden für eure Kinder sucht, dann schreibt uns eine E-Mail! info@grosselternvermittlung.de
H	Hallo Freunde! Alte Leute sind oft allein. Mit unserem Projekt wollen wir alten Menschen in unserer Stadt helfen. Wenn du Bücher vorlesen und dich mit ihnen unterhalten willst, dann mach doch bei uns mit! info@jungborn.de

Ende Teil 2

Teil 3

Lies den Text und die Aufgaben (10-14).

Kreuze bei jeder Aufgabe an: richtig oder falsch?

Viel Sport und gutes Essen

Dennis geht samstags meistens aus. Darum schläft er am Sonntag lange. „Es kann schon mal drei Uhr nachmittags werden“, sagt er. Seine Eltern und seine Schwester haben dann das Frühstück schon lange hinter sich. Er trinkt dann seinen Kaffee beim Frühstück aber gerne allein. „Meine Familie sehe ich ja schon sehr oft in der Woche“.

Dennis verabredet sich für den Nachmittag gern mit Freunden. Vorher erledigt er Hausaufgaben oder übt für die nächste Klassenarbeit. Bei gutem Wetter trifft er sich mit seinen Freunden im Park zum Fußball.

Nach dem Spiel geht es bei Dennis sportlich weiter. Wenn er noch Zeit hat, fährt er ins Fitnesscenter: „Weil ich oft Rückenschmerzen habe, nehme ich an einem speziellen Training teil.“

Die Familie lässt am Sonntag das Mittagessen ausfallen. Dafür wird abends gekocht und warm gegessen. Das Essen am Sonntag schätzt Dennis sehr. „Meistens gibt es etwas Leckeres, was meine Mutter gekocht hat. Am Sonntag kocht sie immer etwas Besonderes. Dafür hat sie in der Woche keine Zeit, weil sie berufstätig ist.“

Abends bekommt Dennis oft noch Besuch von Freunden. Zusammen schauen sie sich dann meistens Videos an. Comedy oder Action gefallen den Abiturienten am besten. „Um elf Uhr liege ich aber wieder im Bett, weil ich am Montag früh raus muss. Zur ersten Stunde!“

Aufgaben 10-14

		richtig	falsch
10	Wenn Dennis am Wochenende abends weggeht, ist er meistens erst um drei Uhr im Bett.		
11	Dennis möchte gern öfter mit seiner Familie frühstücken.		
12	Wenn sich Dennis mit seinen Freunden zum Sport trifft, hat er vorher schon die Schulaufgaben erledigt.		
13	Wegen seiner Rückenschmerzen geht Dennis nur selten zum Fitnesscenter.		
14	Dennis' Mutter geht arbeiten und kocht in der Woche deshalb nur		

Ende Teil 3

Teil 4

Lies den Text und die Aufgaben 15-20.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Ich war vor ein paar Wochen bei der Berlinale in Berlin. Die Berlinale, das ist ein internationales Festival für Filme. Über 400 Filme werden dort gezeigt. Und das Tolle ist: Die Berlinale ist ein Filmfest für das Publikum. Nicht nur eingeladene Journalisten, Regisseure und Schauspieler dürfen die Filme sehen, sondern alle Leute, die sich eine Eintrittskarte kaufen.

Das ist aber gar nicht so einfach. Man kann sich Tickets im Vorverkauf kaufen oder am Tag, an dem der Film gezeigt wird. Mit meinem Freund Lukas bin ich schon morgens um neun Uhr zum großen Kino am Potsdamer Platz gegangen – und wir konnten es kaum glauben: Mindestens hundert Menschen standen vor dem Kino und wollten auch Tickets haben, um die Filme mit ihren Lieblingsschauspielern zu sehen.

Zwei Stunden haben wir gewartet. Aber es hat sich gelohnt! Am Ende haben wir zwei Karten für den Film „Das Spiel“ bekommen. Für nur zehn Euro. Schüler müssen nämlich nur den halben Preis bezahlen. Dann haben wir erstmal eine Pizza gegessen und sind durch die Stadt gelaufen.

Auf dem Weg zurück haben wir an einer Kreuzung plötzlich Kati Großmann gesehen. Unglaublich! Das ist die Schauspielerin aus dem Film „Das Spiel“. Ich wollte mit meiner Kamera nur ein Foto machen, aber Lukas ist einfach losgelaufen und hat zu mir gesagt: „Los, komm schon Markus, beeil dich.“ Und dann bin ich auch losgerannt. Lukas hat einfach „Hallo“ zu ihr gesagt und sie gefragt, ob wir eine Unterschrift von ihr bekommen. Ich war ein bisschen nervös. Aber Kati Großmann war eigentlich ganz nett - auch wenn sie kaum etwas gesagt hat. Sie hat nur gelacht, ihren Namen auf unsere Eintrittskarten geschrieben und sich verabschiedet. Dann war die Ampel grün und sie ist weitergegangen.

Am Nachmittag waren wir dann im Kino und haben den Film gesehen. Der ist richtig spannend. Und als wir die Szenen mit Kati Großmann sahen, fanden wir es ganz toll, dass wir sie kurz vorher persönlich kennen gelernt hatten. Wir wollen den Film unbedingt noch einmal mit Freunden anschauen, vielleicht wieder im Kino oder auf DVD.

Die Eintrittskarte werde ich aufheben. Lukas natürlich auch; einfach wegwerfen kommt nicht in Frage! Schließlich ist es eine ganz besondere Eintrittskarte und durch sie werde ich immer wieder an die Berlinale denken.

15 Wer einen Film auf der Berlinale sehen wollte, musste

A: eine Einladung haben.

B: Eintritt bezahlen.

C: Journalist sein.

16 Die Menschen vor dem Kino am Potsdamer Platz

A: reservierten Karten im Vorverkauf.

B: warteten auf ihre Lieblingsschauspieler.

C: wollten Eintrittskarten kaufen.

17 Auf der Berlinale gab es für Schüler

A: besondere Eintrittspreise.

B: kostenlose Eintrittskarten.

C: Vorstellungen nur für Schüler.

18 Kati Großmann

A: erzählte von ihrem Film.

B: unterschrieb auf den Eintrittskarten.

C: verschenkte zwei Eintrittskarten.

19 Markus wollte seine Eintrittskarte

A: an Lukas verschenken.

B: einfach wegwerfen.

C: für sich behalten.

20 Welche Überschrift passt am besten zum Text? Kreuze an.

A: Das besondere Treffen vor dem Film

B: Der Kampf um die Eintrittskarten

C: Eine Stadt voller Sehenswürdigkeiten

Ende Teil 4

Teil 5

Lies die Texte 21-24 und die Überschriften A-H. Was passt zusammen?

Schreibe den richtigen Buchstaben (A-H) in die rechte Spalte.

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 21-24

0	Die Gruppe durchstreifte den Wald. Max, der Anführer, nahm diesmal nur wenige Jungen auf die Suche nach Essen mit. Die anderen bewachten das Feuer. Seitdem sie auf dieser einsamen Insel waren, versuchen sie verzweifelt, zu überleben. Das Wichtigste nach dem Untergang ihres Schiffes war zunächst, etwas Wasser und etwas zu Essen zu finden. Dann brauchten sie einen Plan für ihre Rettung....	Z
21	Die Uhr schlägt zwölf. Mitternacht. Die Schritte auf dem Gehweg hinter ihm kommen immer näher. Es ist bitterkalt heute Nacht. Keine Sterne, nur der Mond scheint. Gleich erreicht ihn der Fremde. Was will der Fremde von ihm? Etwas Böses? Er fühlt sich wie ein gejagtes Tier. Er sucht andere Menschen, die ihm zu Hilfe kommen könnten. Vergeblich. Schon spürt er den Atem des Verfolgers auf seiner Haut. Er beginnt zu laufen...	
22	Der Mercedes fuhr sehr schnell um die Ecke. Die Polizei fuhr mit heulender Sirene hinterher. Es war nur ein Zufall, dass die Polizisten das Verbrechen beobachten konnten. Jetzt riefen sie ihre Kollegen zu Hilfe. Durch den dichten Verkehr kamen sie den Tätern nicht näher. Plötzlich gab es einen lauten Knall. Einer der Verbrecher hatte den Mercedes gegen einen Baum gefahren.	
23	Sie hatte alles versucht: Bei der Polizei gefragt, alte Bekannte besucht, um etwas über das Leben ihrer Mutter herauszufinden. Als sie vier war, war ihre Mutter plötzlich ohne Grund weg und niemand wusste, wohin. Das war nun eine Ewigkeit her. Seit zwei Jahren versuchte sie nun schon, ihre Mutter zu finden - leider ohne Erfolg. Vor zwei Tagen jedoch bekam sie einen Hinweis: In einem kleinen Dorf sollte sie ihre Mutter endlich wieder sehen. Langsam näherte sie sich dem Haus.	
24	Das kleine Mädchen an der Hand der älteren Frau ist traurig. Warum nur muss sie Frankfurt verlassen und in dieses kleine Dorf gehen? Was soll sie hier? Bei diesem alten Mann? Warum kann sie nicht bei der Tante bleiben? Sie liebt zwar die Berge und die Tiere, aber hier kennt sie niemanden. Schnell erobert das kleine Mädchen jedoch das Herz ihres Großvaters und schließt Freundschaft mit einem Jungen.	

Überschriften A-H:

Z	Kampf ums Überleben
A	Ein plötzliches Ende
B	Fahrt ins Glück
C	Neuer Anfang mit Schwierigkeiten
D	Angst im Dunkeln
E	Gelungene Flucht
F	Ein Leben lang verfolgt
G	Gefährliche Erinnerung
H	Wiedersehen nach Jahren

Ende Teil 5**Ende Prüfungsteil Leseverstehen**

Leseverstehen – Modellsatz 5

Der Prüfungsteil Leseverstehen besteht aus fünf Teilen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Du hast insgesamt 60 Minuten Zeit, um die fünf Teile zu bearbeiten. Danach hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Du findest unten einen kurzen Lesetext. Der Text hat vier Lücken (Aufgabe 1-4). Setze aus der Wortliste (A-H) das richtige Wort in jede Lücke ein. Einige Wörter bleiben übrig.

Achtung! Wenn du den ganzen Text gelesen hast, wähle noch eine Überschrift aus (Aufgabe 5)!

Wortliste

A: Bücher	B: macht	C: Kollegen	D: alten	E: Präsentationen
F: anders	G: Flugzeuge	H: ist	Z: verboten	

Welches Wort passt in welche Lücke? Schreibe den Buchstaben des Wortes in die Lücke.

„Bitte nicht berühren!“ Jeder, der schon einmal in einem Museum war, kennt diesen Satz. Das Anfassen der Gegenstände im Museum ist oft streng ___Z___ (0). In einem Museum für Kinder und Jugendliche in Köln ist das ganz _____ (1). Hier dürfen und sollen die _____ (2) alles anfassen. Durch das Museum führen keine Erwachsenen, sondern Jugendliche. Sie erklären alles und fordern zum Mitmachen auf. Heute ist das die Aufgabe von Bianca und Felix. Sie sind 15 Jahre alt und die Arbeit _____ (3) ihnen großen Spaß. Bianca zeigt zum Beispiel, wie man selber Papier machen kann. In der oberen Etage des Museums gibt es ein Flugzeug mit echten Sitzen und Knöpfen, die man auch ausprobieren darf. Dann fühlt man sich wie bei einem richtigen Start eines Flugzeugs. In Zukunft sind noch mehr _____ (4) zu Natur und Technik geplant, zum Beispiel eine, die den menschlichen Körper erklärt.

Aufgabe 5: Welche Überschrift passt am besten zum Text? Kreuze an!

- A: Im Flugzeug-Museum
- B: Im Mitmach-Museum
- C: Im Papier-Museum

Ende Teil 1

Teil 2

Auf einer Internetseite findest du verschiedene Anzeigen. Welche Anzeige passt zu welchem Wunsch?

Lies die Aufgaben (6-9) und die Anzeigen (A-H).

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen.

Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 6-9

0	Marie sammelt Ideen, was man alles aus Schokolade machen kann.	Z
6	Marco braucht Tipps, welche Orte er in Hamburg besuchen kann.	
7	Kathrin möchte wissen, ob ihr Lieblingsschauspieler einen Preis beim Filmfest gewonnen hat.	
8	Christian kocht gern und sucht nach neuen Rezepten, die er ausprobieren kann.	
9	Steffi möchte am Wochenende ihre Freundin in München besuchen, hat aber nur wenig Geld für die Reise.	

Z	In diesem Forum findet ihr die besten Rezepte zum Kochen und Backen. Verwöhne deine Gäste mit einem leckeren süßen Nachtisch. Alles ganz einfach und schnell.
A	Du bereitest dein Essen gern selber zu, dir fehlen aber neue Ideen und du hast fast immer die gleichen Dinge im Topf? Dann probier mal was Neues! Wir zeigen dir viele Beispiele, wie du dir ganz neue Mahlzeiten zubereiten kannst.
B	Du willst in München studieren, suchst eine Wohnung, hast aber nur wenig Geld? Dann informiere dich bei uns - dem Münchner Studentenwerk! Bei uns findest du billige Wohnungen in der Nähe der Uni.
C	Möchtest du mehr über deine Stars aus Musik und Film erfahren? Dann besuch doch mal unsere Internetseite! Wir haben die neuesten Informationen über alle möglichen Berühmtheiten. Was du dazu schon immer wissen wolltest, findest du bei uns!
D	Viele Schüler bekommen mittags in der Schule ihr Essen und machen damit verschiedene Erfahrungen. In manchen Schulen ist es lecker und gesund - in anderen ist das nicht so. Schreib deine Erfahrung in unser Forum!
E	Tipp: In Berlin hat in der Mittagszeit das Café „Multi Kulti“ geöffnet. Dort gibt es gesundes Essen aus vielen verschiedenen Ländern. So etwas bietet nicht jede Stadt! Das Café kann man vom Bahnhof leicht zu Fuß erreichen.
F	Du fährst in eine fremde Stadt und weißt nicht, was es dort alles gibt? Du bist neugierig auf die Menschen und möchtest so viel wie möglich kennen lernen? Informier dich dazu über fast jeden Ort in Deutschland in unserem Forum!
G	Du willst in eine andere Stadt fahren und das so billig wie möglich? Bei uns gibt es Sonderangebote für Schüler und Studenten, die mal für ein paar Tage verreisen möchten. Wir bieten Ziele in ganz Deutschland!
H	Ab sofort bei uns im Kino: „Verliebt in eine Ärztin“ - Der neue Film mit den bekannten Schauspielern Heiko Färber und Sarah Schneider! Wir haben besondere Preise für Schüler. Wir freuen uns auf euren Besuch!

Ende Teil 2

Teil 3

Lies den Text und die Aufgaben (10-14).

Kreuze bei jeder Aufgabe an: richtig oder falsch?

Schulsport mal anders

So etwas hat es vorher noch nie an einer deutschen Schule gegeben: An der Adenauer-Realschule in Hamm spielen sportbegeisterte Schüler Golf. Golf? Ja, denn die Schule besitzt eine Golfbahn. Einige Schüler bauten vorher monatelang gemeinsam mit ihren Eltern die Golfbahn. Diese ist nun vor ein paar Tagen fertig geworden.

Die Schüler Tim, Charlotte und Caroline warten nun hier auf ihren Lehrer Jens Kneißel. Dieser hatte auch die Idee zur Golfbahn. Zusammen wollen sie heute ein paar Bälle zur Probe auf der Golfbahn schlagen. Herr Kneißel zeigt den anderen Schülern zuerst, wie man beim Schlagen stehen muss. Dann dürfen die Schüler selber ein paar Bälle schlagen. Tim versucht es als erster, trifft aber den Ball erst beim zweiten Schlag. Der Ball geht zwar sehr hoch, dafür aber nicht sehr weit. „Naja“, meint Tim, „bis ich ein guter Golfspieler bin, brauche ich wohl noch etwas Zeit.“

Es hat sich einiges an deutschen Schulen in den letzten Jahren verändert: Im Schulsport gibt es heute viel mehr neue Sportarten als früher. Vieles, was früher nicht möglich war, ist heute ganz normal. Dies zeigen auch andere Beispiele: An der Goethe-Schule in Berlin können Schüler der Klassen fünf bis zehn Yoga lernen - sicher eine gute Idee, um mal etwas ruhiger zu werden. Für die Yoga-Übungen bekommen die Schüler keine Noten, denn Yoga bietet die Schule nur als freiwilligen Kurs nachmittags nach der Schule an.

Die Goethe-Schule bietet sogar noch eine weitere, seltene Sportart an: Bei besonders gutem Wetter findet der Sportunterricht am See statt. Dort können die Schüler Wasserski auf dem See fahren.

Schuldirektor Rüdiger Zicholl freut sich für seine Schüler über die Arbeit einiger Lehrer: „Wenn die Schüler etwas wollen und wir es anbieten können, dann tun wir das auch.“

Aufgaben 10-14

		richtig	falsch
10	An der Adenauer-Realschule wird schon lange Golf gespielt.		
11	Die Idee zum Golfplatz hatten drei Schüler.		
12	Tim ist ein guter Golfspieler.		
13	An der Goethe-Schule gibt es Yoga als normales Unterrichtsfach.		
14	Schuldirektor Zicholl versucht, die Wünsche seiner Schüler zu erfüllen.		

Ende Teil 3

Teil 4

Lies den Text und die Aufgaben 15-20.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Niko war ein Jahr als Austauschschüler an der Estero-Schule in Florida. Als er dort im April von einem Preisausschreiben zum Thema „Halte deine Umwelt sauber“ erfuhr, wollte er dabei mitmachen. Danach hatte er zwei Wochen Zeit, seine Ideen zu diesem Thema auf Bildern zu präsentieren. Aber Niko setzte sich erst am letzten Abend an den Tisch und arbeitete dann ohne Pause. Erst um vier Uhr früh war er mit seiner Arbeit fertig. Das Ergebnis war ein Bild, das er nur mit Buntstiften malte. Dort stellte Niko ganz ohne Text die aktuellen Umweltprobleme dar. Im Zentrum des Bildes war die Erde zu sehen. An den Seiten rechts und links waren Symbole, die auf diese Probleme hinwiesen.

An dem Preisausschreiben nahmen ungefähr 50 Schüler aus allen Klassen seiner Schule teil und Niko gewann den ersten Platz unter den Klassen 11 und 12. Da war die Überraschung natürlich groß, als er einen Monat später eine private E-Mail von einer Lehrerin seiner Gastschule bekam. Es war eine Nachricht über seinen Gewinn. Auf der offiziellen Feier im Festsaal der Gastschule erhielten dann alle Gewinner ihre Preise von den Organisatoren des Preisausschreibens. Nikos Klassenlehrer, seine Austauschklasse und seine Gastfamilie waren natürlich auch mit dabei und freuten sich sehr für ihn. Sogar der Direktor der Schule gratulierte ihm persönlich!

Niko bekam für sein Bild 500 US-Dollar Preisgeld und dazu noch Farben, Pinsel und andere Sachen, die man zum Malen braucht. Sein Kunstwerk durfte er wieder mit nach Hause nehmen. Für sein späteres Berufsleben wird der Preis aber leider keine weiteren Vorteile haben, da Niko gerne Medizin studieren möchte. Trotzdem findet Niko, dass sich sein Einsatz für ihn persönlich gelohnt hat. Außerdem ist es ja nie falsch, an Umweltaktionen teilzunehmen.

15 Für sein Bild brauchte Niko

- A: eine Nacht.
- B: vier Stunden.
- C: zwei Wochen.

16 In der Mitte des Bildes sieht man

- A: unseren Planeten.
- B: Umweltprobleme.
- C: Umweltsymbole.

17 Teilnehmer an dem Preisausschreiben waren

- A: 50 Schüler der Klassen 11 und 12.
- B: alle Schüler aus Nikos Klasse.
- C: Schüler aus vielen Klassen.

18 Den Gewinn bekam Niko

- A: vom Direktor der Schule.
- B: vom Organisator der Aktion.
- C: von seinem Klassenlehrer.

19 Niko möchte später

- A: Arzt werden.
- B: Kunst studieren.
- C: Umweltaktionen planen.

20 Welche Überschrift passt am besten zum Text? Kreuze an.

- A: Schüler fliegt für Umweltaktion in die USA
- B: Schüler gewinnt beim Preisausschreiben in den USA
- C: Schüler wird zum Wettbewerb in die USA eingeladen

Ende Teil 4

Teil 5

Lies die Texte 21-24 und die Überschriften A-H. Was passt zusammen?

Schreibe den richtigen Buchstaben (A-H) in die rechte Spalte.

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 21-24

0	Es ist hart, auch am Samstag früh aufzustehen, wenn alle anderen noch Beispiel in ihren Betten liegen. Aber die Arbeit ist ganz leicht: Man muss nur mit dem Fahrrad durch alle Straßen in unserem Viertel fahren. Eigentlich müssen sie ja immer in die Briefkästen, aber wenn ich ehrlich bin: Ich werfe sie oft einfach vor die Tür. Die Leser könnten sich beschweren, aber das tut nie jemand...	Z
21	Für mich ist das echt die beste Art, Geld zu verdienen. Ich muss mich nicht besonders anstrengen. Und ich lerne selbst noch etwas dabei. Die Kunden bekomme ich meist von meinen Lehrern. Diese sagen auch immer, dass ich nicht zu wenig Geld pro Stunde nehmen soll... Mir macht es jedenfalls Spaß, weil die meisten meiner „Kunden“ auch alle wirklich nett sind.	
22	Gut, ein bisschen langweilig ist es schon. Dafür ist es aber eigentlich total einfach: aufmachen, Sachen rein, zukleben, beschriften. Und das immer und immer wieder. Das Verschicken wird dann von anderen Leuten erledigt. Irgendwann macht man das total automatisch. Abends bin ich immer völlig fertig und gehe meist sofort ins Bett, aber man verdient sehr gut dabei.	
23	Einmal in der Woche gehe ich in den Supermarkt. In der Kühlabteilung gibt es alles, was sie braucht - meistens sind es frische Produkte. Sachen, die sich länger halten, bringt ihre Tochter vorbei, wenn sie einmal im Monat kommt. Am Wichtigsten ist ihr aber, nachher jemanden zum Reden zu haben. Ich bekomme keine feste Bezahlung, aber sie ist immer sehr großzügig.	
24	Meistens arbeite ich am Wochenende, bei jedem Wetter. Nicht so schön ist es, wenn es regnet. Dann bin ich nicht gut gelaunt und auch die Leute nicht. Macht ja auch keinen Spaß, die ganze Zeit in nassen Kleidern herumzulaufen und das Zuhören fällt dann allen besonders schwer. Aber normalerweise interessieren sich alle für die alten und besonderen Gebäude.	

Überschriften A-H:

Z	Zeitungen austragen
A	Touristengruppen durch die Stadt führen
B	Im Supermarkt die Regale füllen
C	Auf kleine Kinder aufpassen
D	Kleine Berichte für die Zeitung schreiben
E	Pakete packen in der Fabrik
F	Einkaufen für eine ältere Frau
G	Nachhilfeunterricht geben
H	Helfen auf dem Bauernhof

Ende Teil 5**Ende Prüfungsteil Leseverstehen**

Leseverstehen – Modellsatz 6

Der Prüfungsteil Leseverstehen besteht aus fünf Teilen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Du hast insgesamt 60 Minuten Zeit, um die fünf Teile zu bearbeiten. Danach hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Du findest unten einen kurzen Lesetext. Der Text hat vier Lücken (Aufgabe 1-4). Setze aus der Wortliste (A-H) das richtige Wort in jede Lücke ein. Einige Wörter bleiben übrig.

Achtung! Wenn du den ganzen Text gelesen hast, wähle noch eine Überschrift aus (Aufgabe 5)!

Wortliste

A: Herbst	B: dunkel	C: fressen	D: Hunger	E: Frühling
F: können	G: Schlaf	H: wärmer	Z: Winter	

Welches Wort passt in welche Lücke? Schreibe den Buchstaben des Wortes in die Lücke.

Im (0) ___ Z ___ wird es in Europa kälter und die Tage werden kürzer. Die meisten Vögel sind schon in wärmere Länder geflogen. Alle Tiere, die bleiben, müssen eine andere Möglichkeit finden, nicht zu verhungern. Einige Tiere, zum Beispiel Bären, (1) _____ das nur, wenn sie in den Wintermonaten schlafen. In der kalten Winterzeit hält ihr dickes Fell sie warm. Aber nicht nur das, denn sie bereiten sich schon im Sommer und (2) _____ auf die Winterzeit vor. In diesen Monaten fressen sie sehr viel und haben deshalb den ganzen Winter über keinen (3) _____. Sie suchen sich auch einen warmen Platz zum Schlafen. Während sie schlafen, atmen sie kaum und sparen damit Energie. Wenn es im Frühling wieder (4) _____ wird, wachen sie auf und kommen aus ihren Höhlen hervor.

Aufgabe 5: Welche Überschrift passt am besten zum Text? Kreuze an!

- A: Bären in der Winterzeit
- B: Immer weniger Bären im Winter
- C: Was die Bären im Winter fressen

Ende Teil 1

Teil 2

Auf der nächsten Seite findest du acht kurze Anzeigen am Schwarzen Brett.

Lies die Aufgaben (6-9) und die Anzeigen (A-H).

Welche Anzeige passt zu wem?

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen.

Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 6-9

0	Annette möchte am liebsten im medizinischen Bereich arbeiten.	Z
6	Sven ist schon sehr gut in Mathe, möchte aber noch mehr dazulernen.	
7	Anita möchte eine Ausbildung machen. Sie kann gut organisieren und wünscht sich einen Job im Büro.	
8	Kai weiß noch nicht genau, was er machen möchte. Er möchte vor dem Studium noch gerne ein Jahr lang etwas für andere Menschen tun.	
9	Annette möchte am liebsten im medizinischen Bereich arbeiten.	

Z	Das Ausbildungszentrum „Äskulap“ bietet Kurse für Krankengymnastik an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden nach erfolgreichem Abschluss anerkannte Krankengymnasten sein.
A	Wer will während der Sommerferien bei uns mitarbeiten? Wir suchen für unsere „wilde Gruppe“ einen fröhlichen Praktikanten oder eine Praktikantin. Die Kinder sind zwischen 3 und 6 Jahren alt und freuen sich auf dich!
B	Unsere Schule bietet Ihnen Kurse mit Abschluss als geprüfte/r Sekretär/in. Damit haben Sie später vielfältige Chancen – nicht nur im Sekretariat, sondern auch in vielen anderen Bereichen. Haben Sie Interesse? Rufen Sie uns an!
C	Du bist gut in Mathe und bringst Kindern gern etwas bei? Dann arbeite mit bei unserer Hausaufgaben-Betreuung! Wir suchen noch dringend jemanden für die Sommerferien, der dann unseren Schülern Nachhilfe in Mathe gibt!
D	Du hast großes Interesse an Tieren, Menschen und Natur? Dann mach ein „Freiwilliges Ökologisches Jahr“! Bei uns kannst du viel lernen. Unser Bauernhof produziert ökologische Lebensmittel und sucht noch Praktikanten.
E	Wir laden dazu ein, sich auf diesen Internetseiten über das Institut für Mathematik an unserer Universität zu informieren. Die Professoren und Mitarbeiter des Instituts geben Auskunft über alle aktuellen mathematischen Fachgebiete.
F	Du hast noch keine Pläne für die berufliche Zukunft? Das „Freiwillige Soziale Jahr“ bietet jungen Menschen zwischen 15 und 20 Jahren eine Chance, sich selbst kennen zu lernen und anderen zu helfen. Hier könnt ihr ein Jahr lang viele neue Erfahrungen in sozialen Berufen machen.
G	Unsere Organisation sucht noch Leute, die kleine Gruppen auf Ausflügen betreuen. Besonders dringend suchen wir noch Unterstützung für unsere Ausflüge für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren.
H	Du arbeitest gern mit anderen Menschen zusammen, möchtest aber keinen Bürojob haben? Dann schau doch mal bei uns vorbei! Wir brauchen noch Kellner für unser Restaurant!

Ende Teil 2

Teil 3

Lies den Text und die Aufgaben (10-14).

Kreuze bei jeder Aufgabe an: richtig oder falsch?

Gorillas im Dschungel

Gorillas sind seltene Tiere. Und es ist sehr schwierig, die wenigen Gorillas, die es noch gibt, zu schützen. Es gibt nur noch etwa 700 Gorillas auf der Welt. In den Ländern, in denen sie leben, herrscht oft Krieg. Darunter leidet auch der Tourismus in diesen Ländern.

Für Touristen sind Gorillas etwas ganz Besonderes. Fotosafaris sind z. B. sehr beliebt: Bis zu 500 € zahlen Touristen dafür, dass Parkranger, also Mitarbeiter der Nationalparks, sie durch den dichten Dschungel zu den Gorillas führen. Die Parkranger führen die Touristen gern, weil sie mit dem Geld den Schutz der Gorillas finanzieren.

Wegen der Kriege sind Fotosafaris aber selten geworden. Die Gefahr für das Leben der Touristen ist einfach zu groß. Außerdem sind viele Parkranger aus Angst geflohen. Zurück bleiben die Gorillas, die nun ohne den Schutz der Parkranger leben müssen. Die Soldaten kümmern sich natürlich nicht um die Affen. Außerdem wird der Lebensraum der Gorillas immer kleiner, denn immer mehr Menschen fliehen vor dem Krieg in den Dschungel. Diese Menschen müssen dort ihre Familien ernähren. Dazu brauchen sie natürlich Land; deswegen fällen sie viele Bäume.

Aber in diesem Jahr gibt es zum Glück gute Nachrichten: Fast 200 der geflohenen Parkranger sind zurückgekommen. Sie ziehen wieder durch den Wald und notieren Zahl und Größe der Gorillafamilien. Die beste Nachricht aber ist, dass sieben Gorillababys geboren wurden. Vielleicht gibt es ja nächstes Jahr wieder so gute Nachrichten.

Aufgaben 10-14

		richtig	falsch
10	Wegen der Gorillas herrscht seit Jahren Krieg.		
11	Der Tourismus schadet dem Schutz der Gorillas.		
12	Manche Soldaten schützen Gorillas, die allein gelassen wurden.		
13	In der Heimat der Gorillas müssen immer mehr Menschen im Dschungel leben.		
14	Wegen der Gorillas herrscht seit Jahren Krieg.		

Ende Teil 3

Teil 4

Lies den Text und die Aufgaben 15-20.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Mareike ist eine Schülerin aus Wuppertal. Für ein Minipraktikum arbeitet sie einen Tag im Januar bei der Müllabfuhr. Hier berichtet sie von dieser Erfahrung.

Mein Wecker klingelt an diesem Morgen schon um halb fünf. Nicht weil ich immer so früh aufstehe, sondern weil ich heute um 5:45 Uhr in der Stadtmitte sein muss. Zuerst denke ich noch, dass mein Wecker kaputt ist, aber dann fällt es mir wieder ein: Heute werde ich einen Tag lang bei der Müllabfuhr Wuppertal arbeiten.

Ich wundere mich, dass ich nicht müde bin, denn sonst schlafe ich um diese Zeit noch. Aber heute bin ich wohl zu aufgeregt. Auch beim Frühstück mag ich nichts essen. In der Zentrale der Müllabfuhr angekommen, folge ich ein paar Männern in orangefarbenen Müllanzügen. Natürlich bekomme auch ich einen solchen Müllanzug. Ein Blick in den Spiegel bringt mich zum Lachen, denn ich sehe darin aus wie eine kleine, dicke Frau in Orange. Besonders schön finde ich das nicht.

Um halb sieben fahren wir los und ich freue mich, neue Leute kennen zu lernen: Thomas, Harald und Dirk. Sie sind für heute meine Arbeitskollegen. Seit mehr als zehn Jahren arbeiten sie schon als Team zusammen. Thomas arbeitet sogar schon zwanzig Jahre bei der Müllabfuhr.

Schnell sagen mir meine Arbeitskollegen, was ich machen muss. Das Leeren der Mülltonnen macht zuerst noch Spaß, nach ein paar Stunden ist es aber ziemlich anstrengend. Das Beste ist aber: Ich darf hinten auf dem Müllwagen im Stehen mitfahren. Darauf habe ich gewartet, und ich kann nur sagen: Es hat mir genauso viel Spaß gemacht, wie ich es mir vorgestellt habe! Immer wenn der Wagen voll ist, fahren wir zur „Müllverbrennungsanlage“. Dort verbrennt man den Müll in einem großen Ofen.

Nach dem Feierabend denke ich noch einmal über den Tag nach. Der Tag hat zwar Spaß gemacht, aber ich möchte später trotzdem nicht bei der Müllabfuhr arbeiten. Das ist mir einfach zu anstrengend. Gut, dass an diesem Tag Thomas, Harald und Dirk dabei waren. Wir sind nach diesem einen Tag zwar nicht befreundet, aber ohne meine drei Kollegen hätte ich das alles nicht geschafft.

- 15** An diesem Morgen
- A: fühlt sich Mareike ziemlich müde.
B: hat Mareike großen Hunger.
C: ist Mareike etwas nervös.
- 16** Mareike lacht, als sie in den Spiegel schaut, weil
- A: ihr der Anzug zu klein ist.
B: sie heute besonders schön aussieht.
C: sie so komisch aussieht.
- 17** Thomas, Harald und Dirk
- A: arbeiten heute mit Mareike zusammen.
B: freuen sich auf ihre neue Arbeitskollegin.
C: sind seit zwanzig Jahren ein Team.
- 18** Den größten Spaß hat Mareike, als sie
- A: auf dem Müllwagen im Stehen fahren darf.
B: die Mülltonnen ausleert.
C: zur Müllverbrennungsanlage fährt.
- 19** Mareike hat diesen Tag durchgehalten, weil sie
- A: Hilfe von den Kollegen hatte.
B: neue Freunde gefunden hat.
C: Spaß beim Arbeiten hatte.
-
- 20** Welche Überschrift passt am besten zum Text? Kreuze an.
- A: Die erste Frau bei der Müllabfuhr
B: Ein anstrengender Tag mit den Müllmännern
C: Arbeit bei der Müllverbrennungsanlage

Ende Teil 4

Teil 5

Lies die Texte 21-24 und die Überschriften A-H. Was passt zusammen?

Schreibe den richtigen Buchstaben (A-H) in die rechte Spalte.

Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

Aufgaben 21-24

0	Ich fand das Museum toll. Es gab so viele Zelte, Häuser und andere Bauten – und überall konnte man hinein gehen und sehen, wie man dort lebt, wohnt und arbeitet. Es gab sogar ein echtes Feuer! In einem Kasten waren Werkzeuge und Schmuck. Auf großen Tafeln waren viele Zeichnungen, die erklärt wurden, und in einem kleinen Kino gab es einen Film über das Leben dieser Menschen.	Z
21	Erst fand ich es total langweilig, dass wir ins Museum gehen sollten. Ich hatte einfach keine Lust auf diese bunten Gemälde, vor denen die Erwachsenen ewig stehen. Als ob ich bei diesen paar Strichen und Punkten etwas erkennen könnte! Aber wir durften auch selbst zeichnen, und eine Frau hat uns Tipps gegeben. Ich stellte fest, dass ich viel mehr kann als ich dachte!	
22	Das Museum war riesig und dort gab es aus allen Zeiten etwas. Auf einer Etage gab es kleine Roboter, die von alleine laufen konnten. In einem anderen Raum waren nur kleinere Sachen aus Holz. Aber am besten hat mir der große Saal gefallen: Den hatten sie mit Tieren aus Stoff gefüllt. In einer Werkstatt konnte man schließlich zugucken, wie diese Tiere in Handarbeit hergestellt und bemalt werden.	
23	Eigentlich sagt man ja, das ist nur etwas für Jungen. Aber meine Freundinnen und ich haben uns stundenlang dort umgeguckt. Man konnte fast alles selber ausprobieren, ein- und ausschalten und sogar selber benutzen. Was dieses Museum wohl für eine Stromrechnung hat? Auf Bildern konnte man sehen, wie solche Geräte aufgebaut sind und wie sie funktionieren. Toll, was der Mensch sich so alles ausdenkt. Gerade zuhause wird ja vieles dadurch einfacher!	
24	Das könnt ihr euch gar nicht vorstellen: Es gab sie in allen Formen und Größen! Es gab sie sogar in Form von Tieren und Menschen. Es gab sie in hell, in dunkel, mit Milch oder mit Nüssen. Von der Pflanze bis zum fertigen Produkt konnte man sich anschauen, wie so etwas hergestellt wird. Aber das Tollste war: Man durfte so viel probieren, wie man wollte.	

Überschriften A-H:

Z	Interessantes über fremde Völker und Kulturen
A	Kinderprogramm in der Gemäldegalerie
B	Die Kunst, Schokolade herzustellen
C	Energiesparen im Haushalt der Zukunft
D	Figuren aus Stein herstellen
E	Kunst aus Pflanzen bestaunen
F	Moderne Technik, die alle begeistert
G	Spielzeug aus verschiedenen Jahrhunderten
H	Tiere lehren uns die Geschichte der Natur

Ende Teil 5**Ende Prüfungsteil Leseverstehen**

Prüfungsteil Hörverstehen: die Basics

Der Prüfungsteil Hörverstehen dauert 40-45 + 10 Minuten: Alle Texte sind auf einer CD, die deine Lehrerin oder dein Lehrer während der Prüfung abspielen wird. Auf der CD befinden sich auch alle Pausen. Dieser Prüfungsteil besteht aus fünf Texten: Die Texte 1, 2, 3 und 4 hörst du zweimal. Nur den Text 5 hörst du nur einmal – pass also besonders gut auf!

Text 1 sind kleine Szenen. Du musst aus drei Bildern auswählen, welches Bild die Szene zeigt, die du gerade gehört hast. Es ist also eine Art von **Multiple Choice**.

Text 2 sind kurze Texte. Es ist wieder eine Art von **Multiple Choice**: Du sollst einen Aussage korrekt beenden; dafür hast du drei Optionen.

Texte 3 und 4 sind längere Texte; gewöhnlich handelt es sich um ein Interview und eine Reportage. Bei dem Interview sollst du entscheiden, ob Aussagen **richtig oder falsch** sind. Bei der Reportage gibt es wieder drei Optionen, von denen du eine auswählen sollst – also ein **Multiple-Choice**-Test wie bei Text 2.

Text 5 sind kurze Kommentare, Ausschnitte aus Gesprächen oder Sendungen. Hier sollst du passende Überschriften finden; meistens gibt es zwei, die sich ähnlich sind. Prüfe sie auf ihre Unterschiede und wähle die Option, die besser passt. Natürlich ist auch dies eine Art von **Multiple Choice**.

Insgesamt musst du **24 Antworten** finden. Normalerweise gilt: Wenn du mindestens 8 Punkte hast, befindest du dich auf dem Niveau A2. Wenn du **mindestens 14 Punkte** hast, befindest du dich auf dem Niveau B1.

Um die hier folgenden Modellsätze bearbeiten zu können, brauchst du die passenden MP3-Dateien. Du findest sie online unter den folgenden Links:

-) <https://v.gd/hoerverstehen1>
-) <https://v.gd/hoerverstehen2>
-) <https://v.gd/hoerverstehen3>
-) <https://v.gd/hoerverstehen4>
-) <https://v.gd/hoerverstehen5>
-) <https://v.gd/hoerverstehen6>

Falls diese Links nicht mehr funktionieren: keine Panik! Benutze Google und suche nach „dsd 1 modellsatz“. Du wirst eine Seite namens bva.bund.de oder auslandsschulwesen.de finden, auf der die MP3-Dateien als ZIP-Archiv heruntergeladen werden können.

Hörverstehen – Modellsatz 1

Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus fünf Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. In den Pausen sollst du die Aufgaben lösen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Straßenszenen

Du hörst gleich fünf Szenen. Alle Szenen spielen auf der Straße. Zu jeder Szene gibt es drei Bilder. Welches Bild passt?

Kreuze beim Hören zu jeder Szene das richtige Bild an (A oder B oder C).

Danach hörst du die Szenen noch einmal.

Szene 1. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 2. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 3. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 4. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 5. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Ende Teil 1

Teil 2

Nachrichten auf dem Anrufbeantworter

Wenn man nicht zu Hause ist und jemand anruft, dann kann er eine Nachricht auf den Anrufbeantworter sprechen.

Du hörst gleich vier Nachrichten auf dem Anrufbeantworter.

Lies zuerst die Aufgaben 6–9. Du hast dafür 60 Sekunden Zeit.

Höre nun die Nachrichten. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Nachrichten noch einmal.

Aufgaben 6–9

6 Morgen Nachmittag

- A: arbeitet Jochen im Garten.
- B: geht Jochen schwimmen.
- C: trifft Jochen sich mit einem Freund.

7 Es gibt noch freie Plätze an einem Wochenende im

- A: Oktober.
- B: November.
- C: Dezember.

8 Am Wochenende

- A: ist Kerstin zu Hause.
- B: möchte Kerstin nach Köln fahren.
- C: muss Kerstin in Düsseldorf arbeiten.

9 Nicole

- A: braucht Jans Hilfe.
- B: versteht viel von Computern.
- C: zahlt die Kinokarten.

Ende Teil 2

Teil 3

Interview mit Hanna

Hanna König ist 21 Jahre alt und macht eine Ausbildung zur Elektronikerin. Hanna ist außerdem Schülersprecherin an der Berufsschule. Du hörst ein Interview mit Hanna über ihre Ausbildung.

Lies zuerst die Sätze 10–14. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun das Interview. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe (10-14) an: richtig oder falsch?

Danach hörst du das Interview noch einmal.

Aufgaben 10–14

		richtig	falsch
10	Hannas Vater war wichtig für ihre Berufswahl.		
11	Hannas Chef wollte zuerst keine Frau im Betrieb.		
12	Als Schülersprecherin ist Hanna bei Schulkonferenzen dabei.		
13	Hanna spricht gern vor vielen Menschen.		
14	Hanna überlegt noch, was sie nach der Ausbildung machen soll.		

Ende Teil 3

Teil 4

Anna in Frankreich

Du hörst eine Reportage im Schülerradio. Anna berichtet über ihren Aufenthalt in Frankreich.

Lies zuerst die Aufgaben 15-20. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun die Reportage. Löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Reportage noch einmal.

Aufgaben 15 - 20

- 15 Anna und Clement haben sich
- A: im September kennen gelernt.
 - B: in der Schule kennen gelernt.
 - C: in Frankreich kennen gelernt.
- 16 Anna fand an ihrem ersten Schultag in Frankreich
- A: den Empfang in der Klasse super.
 - B: manche neue Lehrer nicht so nett.
 - C: nicht sofort ihren Klassenraum.
- 17 Am Anfang hatte Anna Probleme, weil
- A: die Schule schon um 8 Uhr anfängt.
 - B: die Unterrichtsstunde 60 Minuten dauert.
 - C: sie den ganzen Tag in der Schule war.
- 18 In Annas Referat ging es um
- A: Französischunterricht in Deutschland.
 - B: Schulen in Deutschland.
 - C: Sportunterricht in Deutschland.
- 19 Ihre Freistunden verbrachte Anna meistens
- A: im Schülercafé.
 - B: in der Bibliothek.
 - C: in der Schulkantine.

20 An Sonntagen hat Anna

- A: mit ihrer Familie gekocht.
- B: neue Leute kennen gelernt.
- C: schöne Städte gesehen.

Ende Teil 4

Teil 5

Wie war das Wochenende?

Am Montag unterhalten sich die Schüler der Klasse 6a darüber, was sie am Wochenende gemacht haben. Du hörst gleich fünf kurze Berichte von Schülern.

Lies zuerst die Liste mit den verschiedenen Aktivitäten (A-H). Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Notiere beim Hören zu jedem Namen den richtigen Buchstaben Nummer (A-H).

Einige Buchstaben bleiben übrig.

Du hörst die Berichte einmal! Zuerst hörst du ein Beispiel, Kerstin berichtet.

Kerstin hat die Nummer 0. Die Lösung ist Z.

Z	Geburtstag feiern
A	Ausflug zum See
B	Zelten im Wald
C	Besuch beim Freund
D	Ein Stadion besichtigen
E	Fahrradtour mit der Familie
F	Fußball spielen
G	Lange schlafen
H	Wandern mit der Familie

0	z
21	
22	
23	
24	

Ende Teil 5

Hörverstehen – Modellsatz 2

Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus fünf Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. In den Pausen sollst du die Aufgaben lösen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

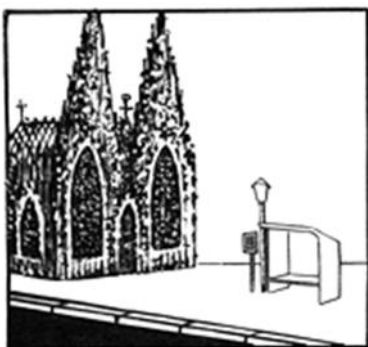
Verabredungen

Du hörst gleich fünf Szenen, in denen sich Leute verabreden. Zu jeder Szene gibt es drei Bilder.

Wo findet die Verabredung später statt? Kreuze beim Hören zu jeder Szene das richtige Bild (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Szenen noch einmal.

Szene 1. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B

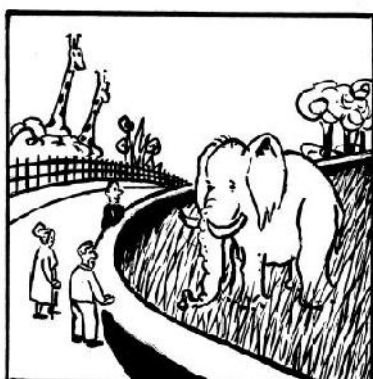


C

Szene 2. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

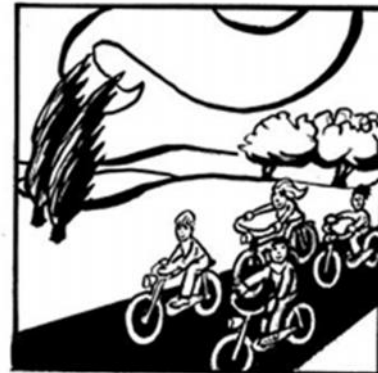
Szene 3. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 4. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 5. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Ende Teil 1

Teil 2

Nachrichten auf dem Anrufbeantworter

Wenn man nicht zu Hause ist und jemand anruft, dann kann er eine Nachricht auf den Anrufbeantworter sprechen.

Du hörst gleich vier Nachrichten auf dem Anrufbeantworter.

Lies zuerst die Aufgaben 6–9. Du hast dafür 60 Sekunden Zeit.

Höre nun die Nachrichten. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Nachrichten noch einmal.

Aufgaben 6–9

6 Sven soll

- A: am Sonntag mitspielen.
- B: den Torwart anrufen.
- C: Felix im Krankenhaus besuchen.

7 Kiki hat

- A: Frau Marzahn das Geld gegeben.
- B: noch kein Geld bezahlt.
- C: zu wenig Geld bezahlt.

8 Herr Wiener

- A: geht am Freitag zu Dr. Klüger.
- B: hat einen Termin in der Uniklinik.
- C: muss zum Zahnarzt.

9 Claudia

- A: geht nicht so gerne zum Tanzkurs.
- B: hat den Tanzkurs abgebrochen.
- C: war schon ein paar mal nicht im Tanzkurs.

Ende Teil 2

Teil 3

Mit dem Fahrrad quer durch China

Der Geografielehrer Michael Brühl ist mit seinem Fahrrad in 100 Tagen 5.600 km quer durch ganz China gefahren. Nach seiner Rückkehr wurde er von einem Schülerredakteur interviewt.

Lies zuerst die Sätze 10–14. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun das Interview. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe (10-14) an: richtig oder falsch?

Danach hörst du das Interview noch einmal.

Aufgaben 10–14

		richtig	falsch
10	Seine chinesischen Sprachkenntnisse halfen Herrn Brühl weiter.		
11	Wegen der Hunde musste Herr Brühl seine Route ändern.		
12	Herr Brühl kaufte Schirme, obwohl es nicht regnete.		
13	Viele Autofahrer, die Herr Brühl gesehen hat, haben keine Rücksicht auf andere genommen.		
14	Herr Brühl fand die Menschen in den Bergen faszinierend.		

Ende Teil 3

Teil 4

Nie in der Schule

Du hörst eine Reportage im Schülerradio. Frederik erzählt von seinem Leben ohne Schule.

Lies zuerst die Aufgaben 15-20. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun die Reportage. Löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Reportage noch einmal.

Aufgaben 15 - 20

- 15 Frederik war als Kind glücklich, weil er
- A: gut Vokabeln und Jahreszahlen lernen konnte.
 - B: keine Angst vor Hausaufgaben und Prüfungen hatte.
 - C: oft als Erster in die Sportmannschaft gewählt wurde.
- 16 Als Kind lernte Frederik nur das, was
- A: er wirklich wissen wollte.
 - B: in keinem Schulbuch stand.
 - C: seine Eltern ihm erklärten.
- 17 Frederiks Mutter gab ihren Beruf auf,
- A: da sie näher bei ihren Kindern sein wollte.
 - B: um bei ihrem Mann zu sein.
 - C: weil sie mehr Zeit für ihre eigenen Dinge brauchte.
- 18 Frederik hat Lesen gelernt, indem er
- A: mit seinen Eltern zusammen geübt hat.
 - B: mit seinen Fingern Buchstaben gebildet hat.
 - C: sich für Buchstaben Gegenstände überlegt hat.
- 19 Frederik lernt immer Neues, weil er
- A: als Journalist oft Zeitung lesen muss.
 - B: es schlimm findet, wenn er etwas nicht weiß.
 - C: sich informiert, wenn er Unbekanntes hört oder liest.

20 Die meisten von Frederiks Freunden bestanden aus

- A: gleichaltrigen Schulkindern.
- B: Kindern, die nicht im selben Alter waren.
- C: seinen Cousins und seiner Schwester.

Ende Teil 4

Teil 5

Fernsehsendungen

Am Montag unterhalten sich die Schüler der Klasse 6a darüber, was sie am Wochenende im Fernsehen gesehen haben. Du hörst zuerst ein Beispiel und dann fünf weitere kurze Berichte von Schülern.

Lies zuerst die Liste mit den verschiedenen Titeln der Sendungen (A-H). Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Notiere beim Hören zu jedem Bericht den richtigen Buchstaben (A-H).

Fünf Buchstaben bleiben übrig.

Achtung! Du hörst die Berichte nur einmal. Zuerst hörst du ein Beispiel. Das Beispiel hat die Nummer 0. Die Lösung ist Z.

Z	Nobby, das kluge Pony
A	Alles über Computer
B	Die besten Streiche für die Schule
C	Ein „neues“ Zuhause
D	Gutes für wenig Geld
E	Naturwissenschaften - einfach erklärt
F	Technik & Co
G	Tauschen nicht Kaufen
H	Tipps für den Hauskauf

0	Z
21	
22	
23	
24	

Ende Teil 5

Hörverstehen – Modellsatz 3

Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus fünf Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. In den Pausen sollst du die Aufgaben lösen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Ein Nachmittag in der Stadt

Du hörst gleich fünf Szenen. Sie spielen in der Stadt. Zu jeder Szene gibt es drei Bilder. Kreuze beim Hören zu jeder Szene das richtige Bild (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Szenen noch einmal.

Szene 1. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 2. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 3. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 4. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 5. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Ende Teil 1

Teil 2

Durchsagen in der Schule

Du hörst gleich vier Durchsagen in der Schule.

Lies zuerst die Aufgaben 6-9. Du hast dafür 60 Sekunden Zeit.

Höre nun die Durchsagen. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Durchsagen noch einmal.

Aufgaben 6–9

6 In der Aula

- A: ist gerade die Klasse 10a.
- B: liegt viel Dreck auf dem Boden.
- C: putzen die Putzfrauen nie.

7 Der Basketballkurs

- A: beginnt in drei Tagen.
- B: bekommt einen neuen Trainer.
- C: findet am Freitag nicht statt.

8 Die Schüler sollen ihre Fahrräder ab Montag

- A: auf den Schulhof stellen.
- B: dem Hausmeister geben.
- C: in den Fahrradkeller bringen.

9 Das Sportfest ist

- A: am Mittwochnachmittag.
- B: am Wochenende.
- C: in der nächsten Woche.

Ende Teil 2

Teil 3

Interview mit Wolfgang vom Schülerradio

Am Helmholtz-Gymnasium gibt es ein Schülerradio. Wolfgang ist der Leiter des Teams. Du hörst ein Interview mit Wolfgang.

Lies zuerst die Sätze 10–14. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun das Interview. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe (10-14) an: richtig oder falsch?

Danach hörst du das Interview noch einmal.

Aufgaben 10–14

		richtig	falsch
10	Das Programm des Schülerradios läuft den ganzen Vormittag.		
11	Die Schüler hatten die Idee für das Schülerradio.		
12	Das Team des Schülerradios hat ein professionelles Radiostudio.		
13	Einige Leute sind gegen das Schülerradio.		
14	Das Team des Schülerradios will alles so lassen, wie es ist.		

Ende Teil 3

Teil 4

Ein Jahr in Mexiko

Du hörst eine Reportage im Schülerradio. Kristina berichtet über ihren Aufenthalt in Mexiko.

Lies zuerst die Aufgaben 15-20. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun die Reportage. Löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Reportage noch einmal.

Aufgaben 15-20

- 15 Als Kristina nach Mexiko kam,
- A: hatte sie Angst vor dem Abenteuer.
 - B: wusste sie nichts über ihre Gastfamilie.
 - C: wusste sie nur die Zahl ihrer Gastgeschwister.
- 16 Am Anfang hatte Kristina Probleme mit
- A: der Gastfamilie.
 - B: der Gastschule.
 - C: der Sprache.
- 17 Kurz nach Weihnachten
- A: begann für Kristina die schönste Zeit.
 - B: hatte ihre Gastschwester Geburtstag.
 - C: wollte Kristina nach Hause fliegen.
- 18 In Mexiko hat Kristina gemerkt, dass sie
- A: nicht selbstsicher ist.
 - B: sich nicht ändern will.
 - C: sich weiter entwickelt hat.
- 19 Am letzten Abend
- A: feierte sie die ganze Nacht.
 - B: hat sie geschlafen.
 - C: war sie sehr traurig.

20 Das Austauschjahr in Mexiko war für Kristina

A: eine wertvolle Erfahrung.

B: ein großer Stress.

C: verlorene Zeit.

Ende Teil 4

Teil 5

Berichte zur Projektwoche

Im Schülerradio berichten Schüler über die Aktivitäten während der Projektwoche an ihrer Schule.

Lies zuerst die Liste mit den verschiedenen Aktivitäten (A–H). Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Notiere beim Hören zu jedem Bericht den richtigen Buchstaben (A–H).

Einige Buchstaben bleiben übrig.

Du hörst die Berichte einmal. Zuerst hörst du ein Beispiel. Der Bericht hat die Nummer 0. Die Lösung ist Z.

Jetzt hörst du die anderen Berichte.

Z	Geschichte erfahren
A	im Schulgarten arbeiten
B	die Eingangshalle sauber machen
C	ein Theaterstück spielen
D	den Pausenraum schöner machen
E	einen Schreibkurs besuchen
F	im Kindergarten mithelfen
G	Möbel selber machen
H	gesundes Essen kochen

0	Z
21	
22	
23	
24	

Ende Teil 5

Hörverstehen – Modellsatz 4

Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus fünf Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. In den Pausen sollst du die Aufgaben lösen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Sport

Du hörst gleich fünf Szenen aus dem Bereich Sport. Zu jeder Szene gibt es drei Bilder. Kreuze beim Hören zu jeder Szene das richtige Bild (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Szenen noch einmal.

Szene 1. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 2. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 3. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 4. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 5. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Ende Teil 1

Teil 2

Durchsagen im Zug

Du hörst gleich vier Durchsagen im Zug.

Lies zuerst die Aufgaben 6-9. Du hast dafür 60 Sekunden Zeit.

Höre nun die Durchsagen. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Durchsagen noch einmal.

Aufgaben 6–9

6 Der ICE

- A: fährt von Frankfurt nach Köln.
- B: hält nicht in Stuttgart.
- C: kommt nicht pünktlich in Frankfurt an.

7 Die Bahn nach Düsseldorf

- A: fällt leider aus.
- B: hält heute an Gleis 5.
- C: kommt pünktlich an.

8 Das Zugrestaurant

- A: hat ein Angebot für 4 Euro.
- B: kann man in Wagen 2 finden.
- C: verkauft Essen für 10 Euro.

9 In Dortmund

- A: hält der Zug heute nicht.
- B: sollen die Reisenden aussteigen.
- C: wartet ein Zug nach Hamm.

Ende Teil 2

Teil 3

Interview mit Jan Thiel

Jan Thiel ist Mitglied einer Band. Du hörst gleich ein Interview mit ihm.

Lies zuerst die Sätze 10–14. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun das Interview. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe (10–14) an: richtig oder falsch?

Danach hörst du das Interview noch einmal.

Aufgaben 10–14

		richtig	falsch
10	Die Texte der Band sollen erwachsen klingen.		
11	Die Gruppe war sich von Anfang an sicher, berühmt zu werden.		
12	Nach den Konzerten können die Jungen viele Städte kennenlernen.		
13	Was die Jungen machen, ist zwar anstrengend, macht ihnen aber Freude.		
14	Die Band gibt ihre Konzerte nur an schulfreien Tagen.		

Ende Teil 3

Teil 4

Reise nach Australien

Du hörst gleich einen Reisebericht von Marco aus Hamburg. Er erzählt seiner Schulklasse von seiner Reise nach Australien.

Lies zuerst die Aufgaben 15-20. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun die Reportage. Löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Reportage noch einmal.

Aufgaben 15 - 20

- 15 Marco zahlte von seinem eigenen Geld
- A: das Flugticket.
 - B: die Lebensmittel.
 - C: die Rundreise.
- 16 Auf dem Flughafen Hamburg
- A: blieb Marco absolut ruhig.
 - B: musste Marcos Freundin weinen.
 - C: war der Abschied für Marco schwer.
- 17 Marcos Reisegruppe
- A: fuhr in einer Stunde um den Ayers Rock.
 - B: übernachtete auf dem Ayers Rock.
 - C: wanderte um den Ayers Rock.
- 18 Im Hotel von Alice Springs
- A: gab es kein warmes Essen.
 - B: schmeckte das Essen besonders gut.
 - C: war es nicht schmutzig.
- 19 Am besten fand Marco
- A: den Ausflug zum Ayers Rock.
 - B: die moderne Hauptstadt Canberra.
 - C: die nächtliche Party am Meer.

20 Marco bekam einen Sonnenbrand, weil er

A: eine sehr schwache Sonnencreme benutzte.

B: keine Sonnencreme benutzte.

C: nur selten Sonnencreme benutzte.

Ende Teil 4

Teil 5

Sonne und Schönheit

Über die Sonne, ihre Gefahren und Vorzüge für die Menschen kann man endlos diskutieren. Dazu hat jeder eine eigene Einstellung – fünf Jugendliche stellen ihre Meinung dar. Du hörst gleich fünf kurze Meinungen.

Lies zuerst die Liste mit den verschiedenen Aussagen (A–H). Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Notiere beim Hören zu jedem Bericht den richtigen Buchstaben (A–H).

Einige Buchstaben bleiben übrig.

Du hörst den Bericht einmal. Zuerst hörst du ein Beispiel. Dieser Bericht hat die Nummer 0. Die Lösung ist Z.

Jetzt hörst du die anderen Berichte.

Z	Ohne Sonne gibt es kein Leben
A	Blass sein finde ich schöner
B	Wärme hält jung
C	Im Schnee sieht man blass aus
D	In der Sonne fühle ich mich wohl
E	Sonne kann gefährlich sein
F	Sonne ist besser als Schnee
G	Ich bin nicht gern käseweiß
H	Hitze mag ich nicht

0	Z
21	
22	
23	
24	

Ende Teil 5

Hörverstehen – Modellsatz 5

Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus fünf Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. In den Pausen sollst du die Aufgaben lösen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Auf Reisen

Du hörst gleich fünf Szenen. Alle Szenen spielen auf Reisen. Zu jeder Szene gibt es drei Bilder. Kreuze beim Hören zu jeder Szene das richtige Bild (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Szenen noch einmal.

Szene 1. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 2. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B

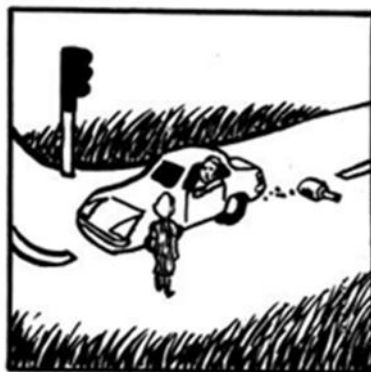


C

Szene 3. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 4. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 5. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Ende Teil 1

Teil 2

Radiosendungen

Du hörst gleich Teile von verschiedenen Radiosendungen.

Lies zuerst die Aufgaben 6–9. Du hast dafür 60 Sekunden Zeit.

Höre nun die Texte. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Texte noch einmal.

Aufgaben 6–9

6 Bei dem Fußballspiel

A: spielt die Hamburger Mannschaft besser.

B: spielt die Kölner Mannschaft besser.

C: spielt die Münchner Mannschaft besser.

7 Für das Konzert in Bochum

A: gibt es noch Karten im Internet.

B: hat der Radiosender noch Karten.

C: kann man im Handel noch Karten kaufen.

8 Nadine

A: hat einen Auftritt im Radio.

B: ist im Augenblick glücklich.

C: trifft sich sehr oft mit Maja.

9 Claudia und Annkathrin haben im Urlaub Spaß mit

A: den Mitschülern.

B: ihren Eltern.

C: Stefan.

Ende Teil 2

Teil 3

Interview mit Luisa

Du hörst gleich ein Interview mit Luisa. Luisa lernt an ihrer Schule Spanisch als dritte Fremdsprache.

Lies zuerst die Sätze 10–14. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun das Interview. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe (10-14) an: richtig oder falsch?

Danach hörst du das Interview noch einmal.

Aufgaben 10–14

		richtig	falsch
10	Im Spanienurlaub hatte Luisa Sprachprobleme.		
11	Luisa ist mit dem Spanischunterricht sehr zufrieden.		
12	Luisa lernt Französisch mit einem bestimmten System.		
13	Luisa spricht in Spanien meistens Englisch oder Französisch.		
14	Luisa weiß schon, was sie später beruflich machen möchte.		

Ende Teil 3

Teil 4

Keine Angst vor großen Zahlen

Du hörst gleich einen Bericht von Matthias. Er hat erfolgreich an der diesjährigen Matheolympiade in Köln teilgenommen und berichtet seiner Klasse darüber.

Lies zuerst die Aufgaben 15-20. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun die Reportage. Löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Reportage noch einmal.

Aufgaben 15 - 20

- 15 Bei der Matheolympiade hatte Matthias
- A: den zweiten Platz.
 - B: ein gutes Ergebnis.
 - C: leichte Aufgaben.
- 16 Matthias fühlte sich während der ersten Runde der Matheolympiade
- A: gut vorbereitet.
 - B: schlecht.
 - C: sehr unruhig.
- 17 Für die Matheolympiade ist es wichtig,
- A: auswendig zu lernen.
 - B: eigene Ideen zu haben.
 - C: Formeln richtig anzuwenden.
- 18 Die Ergebnisse der Matheolympiade hat man
- A: der Schule telefonisch mitgeteilt.
 - B: sofort nach der Klausur bekannt gegeben.
 - C: später im Internet veröffentlicht.
- 19 Matthias kommt nach Berlin mit
- A: einem Schulkameraden.
 - B: seinem Mathelehrer.
 - C: seiner Mutter.

20 Matthias hat an Mathe so viel Spaß, weil

A: der Matheunterricht auf dem Gymnasium so gut ist.

B: er früher eine gute Mathelehrerin hatte.

C: seine Eltern viel mit ihm gerechnet haben.

Ende Teil 4

Teil 5

Gäste in verschiedenen Fernsehsendungen

Du hörst gleich vier kurze Aussagen von Gästen in einer Fernsehsendung. Ordne diese Aussagen einem Thema zu.

Lies zuerst die Liste mit den verschiedenen Themen (A–H). Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Notiere beim Hören zu jeder Aussage den richtigen Buchstaben (A–H).

Einige Buchstaben bleiben übrig.

Du hörst die Meinungen einmal. Zuerst hörst du ein Beispiel. Dieser Bericht hat die Nummer 0. Die Lösung ist Z.

Dann hörst du die anderen Meinungen.

Z	Kinder sollen Sport treiben
A	Ärger mit Computerspielen
B	Das Problem mit den Hausaufgaben
C	Kinderkleidung für wenig Geld
D	Das Telefon ist immer dabei
E	Alles wird immer teurer
F	Besser lernen am Computer
G	Streit wegen schlechter Noten
H	Wenn das Handy zu teuer wird

0	Z
21	
22	
23	
24	

Ende Teil 5

Hörverstehen – Modellsatz 6

Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus fünf Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. In den Pausen sollst du die Aufgaben lösen. Notiere deine Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD hast du 10 Minuten Zeit, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Alltagsszenen

Du hörst gleich fünf Szenen. Sie spielen im Alltag verschiedener Personen. Zu jeder Szene gibt es drei Bilder. Kreuze beim Hören zu jeder Szene das richtige Bild (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Szenen noch einmal.

Szene 1. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 2. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 3. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 4. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Szene 5. Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.



A



B



C

Ende Teil 1

Teil 2

Nachrichten auf dem Anrufbeantworter

Wenn man nicht zu Hause ist und jemand anruft, dann kann er eine Nachricht auf den Anrufbeantworter sprechen. Du hörst gleich vier Nachrichten auf dem Anrufbeantworter.

Lies zuerst die Aufgaben 6-9. Du hast dafür 60 Sekunden Zeit.

Höre nun die Nachrichten. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an.

Danach hörst du die Nachrichten noch einmal.

Aufgaben 6–9

6 Philipp ruft Laura an, weil er

- A: ihr Fotos schicken will.
- B: noch ihre Fotos hat.
- C: seine Fotos zeigen will.

7 Dr. Lörmann

- A: hat am Dienstag keine Zeit.
- B: kann den Termin nicht verschieben.
- C: ruft am Mittwoch noch einmal an.

8 Die Großeltern

- A: besuchen am Wochenende Jens' Eltern.
- B: rufen Jens noch einmal an.
- C: trinken sonntags mit Jens Kaffee.

9 Sebastian soll

- A: anrufen, wenn er Hilfe bei den Hausaufgaben braucht.
- B: schnell bei den Hausaufgaben helfen.
- C: sich melden, wenn er ein Problem in Mathe hat.

Ende Teil 2

Teil 3

Interview mit Sonja

Sonja ist 17 Jahre alt und hat gerade eine Ausbildung zur Goldschmiedin abgeschlossen. Eine Goldschmiedin stellt Schmuckstücke aus Gold her. Im Interview erzählt sie, warum sie ihren Beruf so mag.

Lies zuerst die Sätze 10–14. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun das Interview. Löse die Aufgaben beim Hören.

Kreuze bei jeder Aufgabe (10-14) an: richtig oder falsch?

Danach hörst du das Interview noch einmal.

Aufgaben 10–14

		richtig	falsch
10	Sonja begann ihre Lehre als Goldschmiedin ohne Kenntnisse über den Beruf.		
11	Wenn Sonjas Arbeitstag beginnt, bespricht sie mit den Kunden, was zu tun ist.		
12	Putzen und Säubern sind nicht Sonjas Lieblingsbeschäftigungen.		
13	Sonja rät, sich bei der Stellensuche bei den Betrieben persönlich vorzustellen.		
14	Sonja träumt davon, einen eigenen Betrieb zu besitzen.		

Ende Teil 3

Teil 4

Freunde aus der ganzen Welt

Du hörst eine Reportage im Schülerradio. Katrin erzählt von ihren E-Mail-Freundschaften aus der ganzen Welt.

Lies zuerst die Aufgaben 15-20. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Höre nun die Reportage. Löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Reportage noch einmal.

Aufgaben 15 - 20

- 15 Die meisten Leute schreiben
- A: in den ersten beiden Tagen.
 - B: nicht mehr als eine E-Mail.
 - C: sehr lange und sehr viel.
- 16 Katrin erfährt von ihren Brieffreunden,
- A: wie überall Weihnachten gefeiert wird.
 - B: wo sie ihre Partys feiern.
 - C: welche Feste bei ihnen gefeiert werden.
- 17 Katrins E-Mail-Freunde wollen wissen,
- A: welche Hobbys Katrin hat.
 - B: wie Katrins Schule aussieht.
 - C: wohin Katrin nach der Schule geht.
- 18 Katrin schreibt ihren Brieffreunden vor allem über
- A: das Land, in dem sie lebt.
 - B: ihre Freunde und Bekannten.
 - C: ihre privaten Probleme.
- 19 Katrin glaubt, dass viele Jugendliche wenig schreiben, weil sie
- A: das Wörterbuch nicht benutzen können.
 - B: keine Fehler machen wollen.
 - C: nur ein paar Wörter kennen.

20 Katrin schreibt an ihre Brieffreundin in den USA

A: lieber auf Englisch.

B: manchmal auf Spanisch.

C: nicht nur auf Deutsch.

Ende Teil 4

Teil 5

Buchvorstellungen

Am Montag unterhalten sich die Schüler der Klasse 6a über ihre Lieblingsbücher und einige stellen der Klasse ein Buch vor. Du hörst gleich vier kurze Berichte von Schülern.

Lies zuerst die Liste mit den verschiedenen Buchtiteln (A–H). Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Notiere beim Hören zu jedem Bericht den richtigen Buchstaben (A–H).

Vier Buchstaben bleiben übrig.

Achtung! Du hörst die Berichte nur einmal. Zuerst hörst du ein Beispiel. Das Beispiel hat die Nummer 0. Die Lösung ist Z.

Jetzt hörst du die anderen Berichte.

Z	Neue Freunde im Tennisclub
A	Alles über Pferdepflege
B	Auf dem Ponyhof
C	Eine Party mit Eltern und Freunden
D	Eine verrückte Fahrt in die Zukunft
E	Ein Fest am Wochenende
F	Geheimnis des dunklen Hauses
G	Reise in die Vergangenheit
H	Und sie reiten in die Dunkelheit

0	Z
21	
22	
23	
24	

Ende Teil 5

Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation: die Basics

Der Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation umfasst einen Essay, der aus drei Teilen besteht. Du sollst außerdem eine Einleitung, Überleitungen und einen Schluss benutzen, damit aus den drei Teilen ein einziger Text wird. Das sieht also so aus:

Einleitung,
Teil 1: Paraphrase,
Überleitung,
Teil 2: Erfahrung,
Überleitung,
Teil 3: Meinung und Begründung,
Schluss.

Für den gesamten Text hast du 75 Minuten Zeit! Das ist wenig Zeit für einen guten Text! Schreibe also sofort auf dem Papier für die Prüfung. Schreibe nicht auf einem anderen Blatt den Text vor – es geht darum, wie gut dein Essay ist; es ist nicht wichtig, wie schön deine Handschrift ist!

Inhaltlich geht es immer um Themen aus dem Alltag von 12- bis 18-jährigen Schülerinnen und Schülern: Schule, Familie, Geld verdienen, Ferien, Reisen/Schüleraustausch usw. Du benötigst kein Fachwissen! Wir testen deine Kenntnisse der deutschen Sprache; wir wollen nicht wissen, ob du ein Physik-, Philosophie- oder Sport-Experte bist.

In diesem Teil der Prüfung hast du das Recht auf ein Wörterbuch! Mindestens ein zweisprachiges Wörterbuch, also z.B. „Deutsch-Serbisch / Serbisch-Deutsch“, sollte für dich da sein; wenn deine Schule einen Duden hat (also ein Standard-Wörterbuch Deutsch-Deutsch), darfst du auch den Duden benutzen. Tipp: Du darfst auch dein eigenes Wörterbuch mitbringen – aber das muss deine Lehrerin bzw. dein Lehrer vorher prüfen; gib das Buch also 1-2 Tage vorher ab!

Es ist sehr wichtig, dass du während des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation auf folgende Details achtest:

- gutes **Vokabular** (differenzierte Verben, also nicht nur „haben“, „machen“, „sein“!),
- gute **Grammatik** (siehe dazu die letzte Seite dieses Dokuments!),
- die passende **Ordnung** (kein Chaos!).

Wir werden nun zuerst die drei Teile erklären und was du zu tun hast. Danach kommt eine Liste mit Redemitteln, welche bei der Schriftlichen Kommunikation nützlich und hilfreich sein können. Du darfst aber diese Datei nicht in der Prüfung benutzen. Lerne also einige Redemittel gut!

Nach den sechs Beispielen für Schriftliche Kommunikation folgen zwei „Musterlösungen“: Essays, die von uns Lektoren geschrieben wurden, um zu zeigen, wie eine mögliche Lösung der SK aussieht.

Die Schriftliche Kommunikation wird nach acht Kriterien bewertet; jedes Kriterium bekommt entweder 0, 1, 2 oder maximal 3 Punkte. Insgesamt gibt es also auch bei der SK ein **Maximum von 24 Punkten**. Du benötigst hier **12 für das Niveau B1**.

SK, Teil 1: Paraphrase

Zuerst findest du die Kommentare von vier Jugendlichen. Im Modellsatz 6 heißen sie „Johanna“, „Sandra“, „Kai“ und „Christian“. Tipp: Normalerweise gibt es zwei Jungs und zwei Mädchen – schau genau hin! „Er“ (sein, ihm, ihn) und „sie“ (ihr, ihr, sie) zu verwechseln, ist nicht schön.

Jeder der vier Kommentare besteht aus **drei Informationen**. Identifiziere diese Informationen! Wir schauen uns das Beispiel von Johanna an. Sie sagt: „Ich finde es schlimm, dass so viel Gewalt im Fernsehen gezeigt wird. Es müsste verboten werden.“

- Information 1: Im Fernsehen gibt es viel Gewalt
- Information 2: Johanna gefällt das nicht.
- Information 3: Johanna möchte Gewalt im Fernsehen verbieten.

Deine Aufgabe ist es, diese drei Informationen neu zu präsentieren. Mit anderen Worten. Mit anderer Grammatik. In einer anderen Reihenfolge/Ordnung. (Am besten nutzt du alle drei Strategien gleichzeitig.)

Zum Beispiel: „Viele Filme und Serien im TV zeigen Gewalt ^[1]. Johanna möchte das verbieten ^[3], weil es ihr nicht gefällt ^[2].“

Oder: „Johanna ist kein Fan ^[2] von den vielen brutalen Szenen im Fernsehen ^[1]. Deswegen ist sie für ein Verbot von TV-Gewalt ^[3].“

Oder: „Johanna würde es besser finden, wenn Gewalt im Fernsehen verboten wäre. ^[3, 2] Sie findet, dass es zu viel davon gibt ^[1, 2].“

Das machst du viermal: Im Modellsatz 6 einmal mit Johanna, einmal mit Sandra, einmal mit Kai und einmal mit Christian.

SK, Teil 2: Erfahrung

Im zweiten Teil sollst du über deine eigenen Erfahrungen berichten. Wichtig ist, dass du hier viel Text produzierst – viel Text mit guten Vokabeln und mit guten grammatischen Strukturen!

Schüler fragen immer wieder: „Warum soll ich viel Text schreiben?“ Die Antwort lautet: So kann der Korrektor überprüfen, wie gut dein Deutsch wirklich ist. Wenn ich als Deutscher „добар дан“ sage, kannst du nicht wissen, ob ich wirklich Serbisch spreche oder ob ich nur ein paar Phrasen gelernt habe. Erst nach mehreren Sätzen weißt du, ob ich auch ein paar kompliziertere Strukturen kenne. Du erfährst, ob meine Endungen korrekt sind oder ob ich „са колега у београдска гимназија“ arbeite. Und du merkt, ob ich auch ein paar Wörter und Phrasen gelernt habe, die nicht in meinem Lehrbuch stehen. Deswegen: viel Text – einerseits!

Andererseits hast du nicht unendlich viel Zeit. Du musst also eine Balance finden.

Tipp: Schreibe über drei Aspekte.

Im Modellsatz 6, wo es um Gewalt in den Medien geht, heißt die Aufgabe: „Was guckst du dir gerne im Fernsehen (oder im Kino oder Internet) an? Wie viel Gewalt gibt es dabei? Berichte.“

Mögliche Strukturen mit drei Aspekten sind z.B.:

- Aspekt 1: Ich schaue fast kein Fernsehen, sondern nur noch Netflix, weil...
 - Aspekt 2: Etwa einmal pro Monat gehe ich mit Freunden ins Kino. Meine Freunde und ich mögen lieber Komödien, weil...
 - Aspekt 3: Meistens sind meine Freunde und ich aber draußen und treiben Sport. Das ist auch viel gesünder. Aber vergangene Woche gab es Streit zwischen zwei Basketball-Teams. Da kam es plötzlich im echten Leben zu Gewalt, weil...
- ➔ *Drei Aspekte mit unterschiedlichen Medien (Netflix, Kino, Realität).*

Oder:

- Aspekt 1: Meine Familie schaut immer gemeinsam „Убице мог оца“ im Fernsehen; das ist eine serbische Serie, in der...
 - Aspekt 2: Meine Oma schaut sehr gerne türkische Seifenopern, weil...
 - Aspekt 3: Aber sogar in den Nachrichten zeigt das Fernsehen Gewalt. Erst letzte Woche...
- ➔ *Dreimal dasselbe Medium (TV), aber drei unterschiedliche Typen von Sendungen.*

Oder:

- Aspekt 1: Ich schaue am liebsten Dokumentationen im Fernsehen, weil...
 - Aspekt 2: Mein kleiner Bruder ist ein großer Fan von Horrorfilmen, in denen...
 - Aspekt 3: Meine Eltern schauen fast kein Fernsehen; sie schalten nur für die Nachrichten das Fernsehgerät ein. Aber auch in den Nachrichten kommt heute viel Gewalt, wie beispielsweise...
- ➔ *Dreimal dasselbe Medium (TV), aber drei unterschiedliche Zuschauer.*

Noch deutlicher wird das Prinzip bei einem populären Thema wie „Haustiere“. Da gibt es z.B. folgende Varianten:

- Aspekt 1: Meine Mutter füttert unseren Hund...
- Aspekt 2: Meine Schwester und ich gehen jeden Tag mit ihm spazieren...
- Aspekt 3: Einmal war unser Hund krank. Da ist Papa mit ihm zum Tierarzt gefahren und...
- ➔ *Dasselbe Tier, drei unterschiedliche Personen(gruppen) mit unterschiedlichen Pflichten.*

- Aspekt 1: Wir haben eine Katze und einen Papagei, der...
- Aspekt 2: Meine Großeltern leben auf dem Land. Sie haben drei Hunde namens...
- Aspekt 3: Unser Nachbar hat ein Terrarium mit Spinnen, vor denen ich Angst habe...
- ➔ *Drei unterschiedliche Personen(gruppen) mit unterschiedlichen Tieren.*

Was machst du, wenn das Thema „Haustiere“ lautet, aber deine Familie keine Haustiere hat? Auch da gibt es Möglichkeiten, dieses Problem zu lösen:

- Aspekt 1: Wir haben keine Haustiere, weil...
- Aspekt 2: Ich hätte sehr gerne einen Hund, mit dem ich...
- Aspekt 3: Eine Freundin von mir hat einen Labrador, der...
- ➔ *Du beschreibst die Situation ehrlich und nimmst andere Beispiele – real oder fiktiv.*

Oder: Du lügst. Wenn du dich dafür entscheidest, dann lüge bitte realistisch. Du kannst sagen, dass du eine Katze hast – das ist absolut möglich. Niemand wird es überprüfen. Aber erfinde keine Geschichten über einen Alligator auf dem Balkon oder eine Giraffe in der Garage. Deine Prüfer sind ja nicht dumm!

Jeder Aspekt sollte mehrere Sätze umfassen. Ein Aspekt kann sowohl eine Beschreibung sein als auch die Erzählung einer kleinen Geschichte.

SK, Teil 3: Meinung und Begründung

Im letzten Teil sollst du deine Meinung zum Thema darstellen und dann erklären, warum du so denkst. Dabei ist jede Meinung möglich: zustimmend/positiv, ablehnend/negativ oder überlegend, also so etwas wie „einerseits... andererseits...“. Sage deine Meinung aber ganz deutlich – bei Modellsatz 6 also „Ich denke auch, dass es zu viel Gewalt in den Medien gibt“ oder „Ich glaube nicht, dass TV-Brutalität ein echtes Problem ist“ oder „Nicht jede Gewalt-Szene im Fernsehen oder im Kino ist ein Problem; da kommt es darauf an...“.

Eine schöne Option ist auch, einem der vier Kommentare (aus der Paraphrase) zuzustimmen: „Ich sehe die Angelegenheit genauso wie Johanna“ oder „Ich stimme Kai zu, weil ich ebenfalls denke, dass...“.

Auch im Teil „Meinung und Begründung“ ist wichtig, dass du einen Text schreibst, der lang ist.

Übrigens: Es gibt keine Regel, wie lang der Text sein soll. In der DSD-Prüfung gibt es weder die Regel „Schreibe fünf Sätze“ oder „Schreibe 100 Wörter“. Es gilt immer „Schreibe so viel, wie du kannst“!

DSD I – Schriftliche Kommunikation (SK) –

Redemittel

Einleitung	<p>Achtung: Nicht jede Einleitung passt zu jedem Text! Prüfe die Aufgabe, welche Form von Text du verfassen sollst: Ein Artikel für die Schülerzeitung benötigt einen Titel - ein Beitrag zu einem Internetforum nicht. Ein Brief braucht eine Anrede und am Ende natürlich eine Grußformel mit Unterschrift!</p>			
	Situation	Hauptthema	Motivation	Persönlich
Paraphrase	Erster Beitrag	Beitrag / selbe Meinung	Beitrag / andere Meinung	Beitrag / allgemein
Überleitungen	1: Überleitung von Paraphrase zu Erfahrung:		2: Überleitung von Erfahrung zu Meinung:	
Meinung	Meinung:	Keine Meinung:	+ Begründung:	
Abschluss	Situation:	Aufforderung:	Problemlösung:	Fragestellung:

Schriftliche Kommunikation – Modellsatz 1

Aufgabe: Brauchen wir Hausaufgaben?

In einer Jugendzeitschrift gibt es eine Diskussion zum Thema Hausaufgaben. Du findest hier dazu folgende Meinungen:

Tim: Ich finde Hausaufgaben sehr wichtig. Da kann ich zuhause noch einmal in Ruhe üben und sehen, ob ich alles verstanden habe.

Laura: Hausaufgaben sind sinnlos. Wenn ich in der Schule etwas nicht verstanden habe, lerne ich es auch nicht, wenn ich es zu Hause nur wiederhole.

Klara: Wenn ich von der Schule nach Hause komme, habe ich überhaupt keine Lust mehr auf Hausaufgaben und Schule. Man braucht doch auch seine Freizeit.

Peter: An unserer Schule machen wir unsere Hausaufgaben in der Schule. Es gibt dafür spezielle Übungsstunden am Nachmittag. Da kann auch ein Lehrer helfen. Das finde ich gut.

Schreibe einen **Leserbrief** an die Jugendzeitschrift.

Bearbeite in deinem Leserbrief die folgenden drei Punkte **ausführlich**.

- Gib die Meinungen, die du in der Jugendzeitschrift zum Thema Hausaufgaben gelesen hast, **in eigenen Worten** wieder.
- Wie sieht es an deiner Schule mit Hausaufgaben aus? Erzähle.
- Wie ist deine Meinung zu dem Thema? Begründe deine Meinung.

Du hast insgesamt 75 Minuten Zeit.

Du brauchst die Wörter / Sätze nicht zu zählen.

Schriftliche Kommunikation – Modellsatz 2

Aufgabe: Lesen

In einem Internetforum gibt es eine Diskussion zum Thema „Lesen“. Du findest im Forum folgende Aussagen:

Johanna: *Ich lese fast überall, wo ich bin: Im Bus, in der Schule, abends im Bett. Ich finde viele Bücher gut und lese fast alles, was ich finde.*

Sandra: *Wenn ich mal Zeit zum Lesen habe, sind es oft japanische Comics. Aber manchmal reicht es auch für einen Krimi.*

Kai: *Lesen? Find ich total langweilig! Ich schaue mir lieber Filme an. – Das geht schneller.*

Christian: *Ich lese immer, wenn ich mit dem Zug zu meiner Oma fahre. Dann ist es aber oft eine Zeitung.*

Schreibe einen **Leserbrief** an die Schülerzeitung eurer Schule.

Bearbeite in deinem Leserbrief die folgenden drei Punkte **ausführlich**.

-) Gib die Aussagen der vier Schüler **mit eigenen Worten** wieder.
-) Was liest du gern? Erzähle.
-) Wie denkst du über das Lesen? Begründe deine Meinung.

Du hast insgesamt 75 Minuten Zeit.

Du brauchst die Wörter / Sätze nicht zu zählen.

Schriftliche Kommunikation – Modellsatz 3

Aufgabe: Zu-spät-Kommen

In einem Internetforum wird das Thema „Zu-spät-Kommen“ besprochen. Dort liest du folgende Beiträge:

Kathrin: „Ich finde Zu-spät-Kommen total blöd – daher bin ich selber immer sehr pünktlich. Das war ich schon immer.“

Raphael: „Ich bin nur selten pünktlich. Das ist mir dann oft sehr unangenehm – vor allem, wenn ich zu spät zur Schule komme.“

Christoph: „Früher bin ich oft zu spät gekommen. Meine Freunde haben sich damals oft darüber geärgert. Heute komme ich deshalb nur noch ganz selten zu spät.“

Ines: „Ich bin eigentlich immer zu spät, aber meine Freunde auch. Deswegen ist das dann meistens nicht so schlimm.“

Schreibe einen **Beitrag zu dem Internetforum**.

Bearbeite in deinem Beitrag die folgenden drei Punkte **ausführlich**.

-) Gib die Meinungen wieder, die du zum Thema „Zu-spät-Kommen“ gelesen hast.
-) Kommst du auch oft zu spät? Erzähle!
-) Wie ist deine Meinung zu dem Thema? Begründe deine Meinung.

Du hast insgesamt 75 Minuten Zeit.

Du brauchst die Wörter / Sätze nicht zu zählen.

Schriftliche Kommunikation – Modellsatz 4

Aufgabe: Nebenjobs

In einem Internetforum gibt es eine Diskussion zum Thema „Nebenjobs“. Du findest im Forum folgende Meinungen:

Markus: Zweimal in der Woche helfe ich anderen Schülern bei den Hausaufgaben. Das macht mir Spaß und ich verdiene etwas Geld. Damit kaufe ich mir dann, was ich will.

Anna: Ich muss mir nebenbei nichts dazu verdienen, meine Eltern geben mir soviel Geld, wie ich brauche. Ich finde auch, dass man in unserem Alter noch nicht arbeiten muss.

Matthias: Ich würde gerne nebenbei arbeiten, um für den Führerschein zu sparen. Aber meine Eltern sagen, ich soll lieber für die Schule lernen. Ich soll erstmal einen guten Abschluss machen.

Nora: Ich spiele in einer Band. Eigentlich geht es nur um den Spaß und die Musik. Ab und zu bekommen wir etwas Geld, wenn wir auftreten. Darauf bin ich dann ganz schön stolz.

Schreibe einen **Leserbrief** an die Schülerzeitung eurer Schule.

Bearbeite in deinem Leserbrief die folgenden drei Punkte **ausführlich**.

-) Gib die Meinungen der vier Schüler mit eigenen Worten wieder.
-) Hast du selber einen Nebenjob oder welchen würdest du gerne machen? Erzähle.
-) Wie ist deine Meinung zu dem Thema? Begründe deine Meinung.

Du hast insgesamt 75 Minuten Zeit.

Du brauchst die Wörter / Sätze nicht zu zählen.

Schriftliche Kommunikation – Modellsatz 5

Aufgabe: Haustiere

In einem Internetforum geht es um das Thema Haustiere. Hier kannst du lesen, was dort vier Schüler über dieses Thema denken.

Georg: „Ich mag Tiere nicht. Sie machen Schmutz und sind sehr teuer. Außerdem habe ich keine Lust, mich um sie zu kümmern.“

Lisa: „Ich mag nur kleine Tiere. Am liebsten solche, die man auf den Arm nehmen und streicheln kann.“

Julia: „Ich mag zwar Tiere, aber ich finde, dass man sie nicht im Haus halten sollte. Sie brauchen ihre Freiheit in der Natur.“

Alexander: „Ich liebe Tiere. Egal, ob groß oder klein. Mein Hund Smudo ist mein bester Freund und ich nehme ihn überall mit hin.“

Schreibe einen **Beitrag** für die Schülerzeitung eurer Schule.

Bearbeite in deinem Beitrag die folgenden drei Punkte **ausführlich**.

-) Gib die Meinungen wieder, die du im Internetforum gelesen hast.
-) Hast du selber ein Haustier oder möchtest du eines haben? Erzähle!
-) Wie ist deine Meinung zu dem Thema? Begründe deine Meinung.

Du hast insgesamt 75 Minuten Zeit.

Du brauchst die Wörter / Sätze nicht zu zählen.

Schriftliche Kommunikation – Modellsatz 6

Aufgabe: Gewalt im Fernsehen²

In einem Internetforum gibt es eine Diskussion zum Thema „Gewalt im Fernsehen“. Du findest in diesem Forum folgende Aussagen:

Johanna: Ich finde es schlimm, dass so viel Gewalt im Fernsehen gezeigt wird. Es müsste verboten werden.

Sandra: Ich gucke mir zwar keine Gewalt im Fernsehen an, aber ein Verbot finde ich schlecht. Ich finde Verbote immer schlecht. Schließlich muss ich ja einen Gewaltfilm nicht einschalten.

Kai: Gewaltfilme sind doch genauso unwahrscheinlich wie Märchenfilme. Warum soll ich sie mir nicht anschauen, wenn ich doch weiß, dass alles nicht echt ist?

Christian: Ich habe kein Problem mit Gewalt im Fernsehen. In unserer echten Welt gibt es ja auch Gewalt.

Schreibe einen **Leserbrief** an die Schülerzeitung eurer Schule.

Bearbeite in deinem Leserbrief die folgenden drei Punkte **ausführlich**.

-) Gib die vier Meinungen aus dem Internetforum mit eigenen Worten wieder.
-) Was guckst du dir gerne im Fernsehen (oder im Kino oder Internet) an? Wie viel Gewalt gibt es dabei? Berichte.
-) Wie ist deine Meinung zu diesem Thema? Begründe deine Meinung.

Du hast insgesamt 75 Minuten Zeit.

Du brauchst die Wörter / Sätze nicht zu zählen.

² „Gewalt“ bedeutet hier: körperliche Gewalt, Aggression, Brutalität

Musterlösung für Modellsatz 1: Hausaufgaben

-) grün markiert sind gute grammatische Strukturen
-) grau markiert sind gute/besondere oder idiomatische Wörter und Ausdrücke

Liebe Redaktion des Jugendmagazins,
mein Name ist Filip, ich bin 16 Jahre alt und Schüler an einem
Belgrader Gymnasium. Ihr habt vor kurzer Zeit über das Thema
„Hausaufgaben“ berichtet – das fand ich sehr spannend und
deswegen möchte ich dazu auch etwas schreiben.

Zuerst kommentierte **Tim**, der Hausaufgaben sinnvoll findet^[1]. Er macht seine Hausaufgaben, weil er so am Nachmittag sowohl üben^[2] als auch überprüfen kann, ob er alles verstanden hat^[3]. **Peter** stimmt ihm zu^[3] und sagt, dass er die Hausaufgaben nach dem Unterricht in der Schule machen kann^[1]. An seiner Schule gibt es sogar Lehrer, die dabei helfen^[2]! **Laura** sieht Hausaufgaben viel kritischer^[1]: Sie sagt, dass Hausaufgaben nicht helfen^[3], falls man im Unterricht etwas nicht verstanden hat^[2]. Auch **Klara** findet ihre Freizeit wichtiger als Hausaufgaben^[3], weil sie erschöpft und müde aus der Schule kommt^[1] und dann keine Energie mehr hat^[2].

Was denke ich eigentlich über Hausaufgaben? Bevor ich dazu etwas schreibe, möchte ich erst berichten, wie meine Clique und ich mit Hausaufgaben umgehen.

Meistens erledigen wir unsere Hausaufgaben zuverlässig. Zwar wäre es viel schöner, wenn wir Freizeit hätten und draußen spielen oder zum Beispiel ins Kino gehen könnten, aber unsere Noten sind uns wichtig. Das finden meine Eltern natürlich auch! Deswegen erledigen wir normalerweise alles, was die Lehrer uns als Hausaufgaben aufgeben.

Einmal habe ich eine wichtige Hausaufgabe für Deutsch vergessen. Da war meine Lehrerin sehr wütend! Mir war das sehr peinlich. Am liebsten wäre ich ganz klein geworden oder sogar unsichtbar. Ich habe meiner Deutschlehrerin hoch und heilig versprochen, dass ich die Aufgabe mache und sie ihr am nächsten Tag ins Lehrerzimmer bringen werde. Das habe ich auch gemacht. Und am selben Tag habe ich mir einen Taschenkalender gekauft, in den ich jetzt jeden Tag schreibe, was erledigt werden muss.

Aber nicht jeder Lehrer gibt Hausaufgaben auf. Zum Beispiel hat mein Erdkunde-Lehrer zwar früher noch Hausaufgaben aufgegeben, aber er hat nie kontrolliert, ob wir sie auch gemacht haben. Irgendwann hat er aufgehört, uns Hausaufgaben

Die **Einleitung** ist nicht exakt aus der Liste mit Redemitteln genommen. Ich habe hier einen Mix aus „Situation“ und „persönlich“ gewählt. Weil ich einen Leserbrief schreiben soll, steht natürlich eine Anrede am Anfang!

Ich habe die vier **Kommentare** nach Pro und Contra geordnet. Erst Pro/Pro und dann Contra/Contra. Das ist angenehmer für meine Leser.

Überleitung aus der Redemittel-Liste

Aspekt 1: Hausaufgaben sind wichtig, darum machen wir sie.

Aspekt 2: Eine Anekdote, wie ich einmal die Hausaufgaben vergessen habe.

Aspekt 3: Die Ausnahme – ein Lehrer, der keine Hausaufgaben aufgibt.

zu geben. Das bedeutet **zwar**, dass wir mehr Freizeit haben – **aber** wir haben auch fast gar keine Ahnung von Erdkunde. Wie heißt der **höchste** Berg Serbiens? Was ist der **längste** Fluss der Welt? Wo liegt die Hauptstadt von Indonesien? – Ich weiß es nicht. Und alle meine Klassenkameraden auch nicht. Das **könnte** noch ein ziemlich großes Problem für uns werden!

Wenn man mich persönlich fragen **würde**, **wüsste** ich nicht sicher, welche Antwort ich geben **sollte**. Ich stimme nämlich **sowohl** Tim **als auch** Laura zu: Die meisten Hausaufgaben sind gut genutzte Zeit, weil ich dann ganz deutlich sehen kann, ob ich alles **begriffen** habe. Wenn ich etwas noch nicht verstanden habe, kann ich in der nächsten Stunde meinen Lehrer fragen. Aber manchmal bekommen wir Hausaufgaben, die viel zu schwierig sind, weil das Thema noch neu ist. Oder weil wir noch nicht verstanden haben, worum es geht. Dann sitze ich zuhause und produziere einen Fehler nach dem anderen. Ist das sinnvoll? Ich denke nicht.

Bei uns gibt es keine besonderen Stunden, **in denen** Lehrer uns bei den Hausaufgaben helfen. Ich bin ja nicht auf Peters Schule – leider! Deswegen denke ich, dass unsere Lehrer besser planen **sollten**, welche Hausaufgaben sie uns aufgeben. Vielleicht liest ja auch ein Lehrer meinen Beitrag. Das **wäre** super!

Das ist alles, was ich zu diesem Thema sagen wollte. Ich hoffe, Ihr **werdet** meinen Beitrag **abdrucken**.

Viele Grüße
Filip

(565 Wörter)

Überleitung aus der Redemittel-Liste
+ „keine Meinung“
+ Bezug auf Tim und Laura.

Bezug auf Peter!

Abschluss aus der Redemittel-Liste. Und natürlich gibt es eine Grußformel, weil ich ja immer noch einen Brief schreibe.

Musterlösung für Modellsatz 3: Zu-spät-Kommen

-) grün markiert sind gute grammatische Strukturen
-) grau markiert sind gute/besondere oder idiomatische Wörter und Ausdrücke

Liebe Leserinnen und Leser,
das Thema „Zu-spät-Kommen“ ist bei Jugendlichen immer aktuell. Lest doch mal, was ich dazu gefunden habe.

Kathrin ist ein Fan von Pünktlichkeit ^[1], weil sie selbst nie zu spät kommt ^[2]. Schon als Kind war sie immer pünktlich ^[3]. **Christoph** sieht das genauso: Er kommt meistens zur verabredeten Zeit ^[3]. Früher hat er sich oft mit seiner Clique gestritten ^[2], weil er unpünktlich war ^[1]. **Ines** sieht das ganz anders: Sie verspätet sich regelmäßig ^[1]. Das ist aber kein Problem ^[3], weil ihre Freunde auch zu spät kommen ^[2]. **Raphael** fügt hinzu, dass er sich auch oft verspätet ^[1], obwohl ihm das peinlich ist ^[2], besonders dann, wenn er zu spät zum Unterricht erscheint ^[3].

Zwar sind alle vier Aussagen interessant, aber ich stimme Kathrin am meisten zu. Warum? Nun, dazu sollte ich berichten, welche Rolle Pünktlichkeit in meinem Leben spielt.

Ich mag es, pünktlich zu sein. In meiner Heimat geben sich die meisten Menschen große Mühe, nicht zu spät zu kommen. Wenn man sich für z.B. 16:00 Uhr verabredet, kommt man fünf Minuten früher – und man wartet nicht länger als 15 Minuten. So wird die Pünktlichkeit trainiert.

Jetzt lebe ich aber in Belgrad und ich fahre hier mit dem Bus oder der Straßenbahn. Die sind leider nicht immer pünktlich. Besonders schlecht ist die Verkehrslage, wenn es an einem Freitag regnet: Dann gibt es immer Chaos! Einmal habe ich auf Senjak, einem Stadtteil südlich des Zentrums, länger als eine halbe Stunde auf einen Bus gewartet. Als er dann immer noch nicht kam, habe ich ein Taxi gerufen. Das Taxi hat dann auch fast eine halbe Stunde bis in die Stadtmitte gebraucht. Das ist viel zu lange!

Ich ärgere mich, wenn sich meine Schüler verspäten. Eine Minute oder zwei sind vielleicht noch akzeptabel, aber manche Jungs und Mädchen erscheinen 15 oder sogar 20 Minuten zu spät zum Unterricht. So verpassen sie die erste Hälfte der Stunde. Ich weiß nicht, ob es sich dann noch lohnt, zu kommen. Vielleicht wäre es besser, noch eine Tasse Kaffee zu trinken anstatt in die laufende Stunde hineinzuplatzen?

Einleitung aus der Redemittel-Liste (mit der Änderung, dass Pünktlich immer aktuell ist, nicht nur „gerade“)

Ich habe die vier **Kommentare** nach Pro und Contra geordnet. Erst Pro/Pro und danach Contra/Contra. Das ist angenehmer für meine Leser.

Überleitung aus der Redemittel-Liste + Bezug auf Kathrin

Aspekt 1: Deutsche sind meistens pünktlich.

Aspekt 2: Verkehr in Belgrad – ein klares Beispiel für mangelnde Pünktlichkeit.

Aspekt 3: Pünktlichkeit in der Schule.

Meiner Meinung nach ist Pünktlichkeit wichtig, weil wir damit unseren Respekt zeigen. Wenn jemand auf mich warten muss, verliert er Zeit, in der er wichtigere Dinge tun könnte. Ich bin mir sicher, dass vieles besser funktionieren würde, wenn Menschen pünktlicher wären. Ich denke so, obwohl ich selbstverständlich weiß, dass es unterschiedliche Gründe für Verspätungen gibt. Entweder ist man selber verantwortlich oder man hat keinen Einfluss. Wer zu spät kommt, weil er länger schlafen wollte oder sich noch schminken musste, ist selber schuld an seiner Unpünktlichkeit. Aber wenn die Straßenbahn nicht kommt, wenn ein Verkehrsunfall passiert oder wenn ich jemand anderem helfen muss, kann ich die Situation nicht ändern. Dafür sollten wir Verständnis haben.

Zum Schluss stimmen mir hoffentlich alle zu, dass wir versuchen sollten, pünktlich zu sein. Die Frage bleibt, ob wir das alle können und wollen.

Viele Grüße
Philipp

(474 Wörter)

Überleitung aus der Redemittel-Liste
→ wichtig, WEIL...

Ein bisschen abwägen...

Abschluss aus der Redemittel-Liste. Und natürlich gibt es eine Grußformel, weil ich ja immer noch einen Brief schreibe.

Prüfungsteil Mündliche Kommunikation: die Basics

Der Prüfungsteil Mündliche Kommunikation findet an einem anderen Termin statt als die schriftlichen Teile der DSD-Prüfung. Meistens liegt der Termin der MK innerhalb von drei bis vier Wochen nach LV/HV/SK, manchmal kann er aber auch davor liegen. Das entscheidet deine Schule. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält dann einen individuellen Termin. Deine Lehrerin bzw. dein Lehrer wird dich informieren, wie spät du geprüft werden wirst.

Wenn du ankommst, geht es direkt los. Im Prüfungsraum werden mindestens zwei Personen sein: Deine Lehrerin bzw. dein Lehrer und eine zweite Lehrkraft. Manchmal gibt es Besuch von deutschen Muttersprachlern oder anderen Gästen. Lass dich von ihnen nicht irritieren, wichtig sind die beiden Lehrkräfte, die dich prüfen werden.

Die ersten fünf Minuten sind ein kurzes Gespräch, das etwa fünf Minuten dauern sollte. In diesem Gespräch werden die Lehrkräfte dir Fragen stellen. Danach stellst du ein Thema vor, welches du dir ausgesucht und vorbereitet hast; auch dieser Teil dauert etwa fünf Minuten. Zum Schluss folgt ein Dialog zu deinem Prüfungsthema. Insgesamt dauert die Mündliche Kommunikation also circa eine Viertelstunde:

) Teil 1: Smalltalk	Dauer: ca. 5 Minuten
) Teil 2: Präsentation	Dauer: ca. 5 Minuten
) <u>Teil 3: Dialog</u>	Dauer: ca. 5 Minuten
) = GESAMT:	Dauer: ca. 15 Minuten

Was du für die drei Teile dieser Prüfung machen bzw. können solltest, erklären wir dir auf den nächsten Seiten.

Die Mündliche Kommunikation wird nach acht Kriterien bewertet; jedes Kriterium bekommt entweder 0, 1, 2 oder maximal 3 Punkte. Insgesamt gibt es also auch bei der MK ein **Maximum von 24 Punkten**. Du benötigst hier **12 für das Niveau B1**.

Die Note besprechen die Lehrkräfte direkt nach deiner Prüfung. Oft darfst du das Ergebnis auch sofort erfahren, warte also nach der Prüfung noch fünf oder zehn Minuten auf dem Korridor.

MK, Teil 1: Smalltalk

Stelle dir folgende Situation vor: Du kommst in einen Raum und setzt dich. Dir gegenüber sitzen zwei Lehrkräfte und sie fordern dich auf: „Stelle dich bitte kurz vor“. Über 90% aller mündlichen Prüfungen bei DSD 1 beginnen so. Was machst du dann?

FALSCH	RICHTIG
„Hallo, mein Name ist Jovan Jovanović, ich bin 16 Jahre alt und Schüler in der zweiten Klasse des Philologischen Gymnasiums Belgrad. Ich bin leider kein Einzelkind, sondern habe zwei ältere Schwestern und einen kleinen Bruder. Mit meinen Geschwistern, meiner Mutter und zwei Hunden lebe ich in einer großen Wohnung in Zemun, das ist ein Vorort der serbischen Hauptstadt. Meine Mutter ist Augenärztin und hat eine eigene Praxis, mein Vater ist Ingenieur und arbeitet bei einer großen deutschen Firma; deswegen lebt er nicht bei uns, sondern in Frankfurt am Main. In meiner Freizeit mache ich am liebsten...“	„Hallo, mein Name ist Jovan Jovanović, ich bin 16 Jahre alt und Schüler in der zweiten Klasse des Philologischen Gymnasiums Belgrad.“ oder: „Hallo, mein Name ist Jovan Jovanović, ich bin 16 Jahre alt und gehe auf das Philologische Gymnasium. Ich komme aus Zemun, wo ich mit meiner Mutter und meinen Geschwistern lebe.“ oder so ähnlich.

Warum ist das Beispiel links schlecht? – **Weil Teil 1 „Smalltalk“ heißt und nicht „langer Monolog“.** Viele schwache Schülerinnen und Schüler bereiten eine sehr ausführliche Vorstellung vor und denken: „Ich rede zwei Minuten über mich selbst, dann gibt es nur noch drei Minuten für Fragen, auf die ich spontan antworten muss.“ Dieser Gedanke ist falsch. Deine Lehrerin bzw. dein Lehrer wird dich unterbrechen, wenn deine Vorstellung zu lange dauert. Dann bist du irritiert und weißt nicht weiter. Das ist nicht gut.

Intelligente Schüler können **das Gespräch kontrollieren**. Wenn deine Vorstellung lautet: „Hallo, ich heiße Jovan Jovanović, ich bin 16 und gehe in die zweite Klasse des Philologischen Gymnasiums. Ich lebe in Zemun mit meiner Mutter, meinen Geschwistern und mit zwei Hunden.“, dann werden die meisten Lehrkräfte sagen: „Erzähle uns von deinen Hunden.“ (Oder manchmal auch: „Erzähle uns von deinen Geschwistern“).

Mögliche Themen im Teil 1 sind alles, was im Alltag von 12- bis 18-jährigen Schülerinnen und Schülern passiert. Also: **Schule, Ferien, Reisen/Austausche, Familie, dein Leben, deine Freunde, deine Freizeit, Hobbys, Sport, die letzten Ferien, die nächsten Ferien, Pläne, Lieblingsbücher und -filme und so weiter.**

Versuche, auf jede Frage der Lehrkräfte **mindestens 30 Sekunden** zu antworten. Wenn die Frage lautet „Gehst du gerne ins Kino?“, kannst du natürlich antworten „Nein.“ – fertig. Aber es ist viel besser, wenn deine Antwort lautet „Nein. Meine beste Freundin hat ein Abonnement für Netflix, darum treffen wir uns abends bei ihr zu Hause und schauen dort Filme. Einerseits ist dort das Popcorn besser und die Getränke sind günstiger, andererseits können wir die Filme pausieren. Und das Beste daran ist, dass dort keine kleinen Kinder sind – die stören im Kino immer so sehr!“

Nutze dabei **gutes Vokabular** und **gute grammatische Strukturen!**

Am Ende werden dir die Lehrkräfte wahrscheinlich zwei Fragen stellen: eine mit **Futur** und eine mit **Konjunktiv**. Zum Beispiel: „Was wirst du nach der Matura studieren?“ und „Was würdest du ändern, wenn du Direktor*in dieser Schule wärst?“ – Auf diese Fragen solltest du auch mit Futur und Konjunktiv antworten; das ist der Beweis, dass du diese Strukturen beherrschst!

MK, Teil 2: Präsentation

Diesen Teil der mündlichen Prüfung hast du vorbereitet. Du trägst ihn als Monolog vor. Die Lehrkräfte werden dich in diesen fünf Minuten nicht unterbrechen. Deine erste wichtige Aufgabe ist also, ein gutes Thema für die Prüfung zu finden.

1.) Themenauswahl

Bei der mündlichen DSD-I-Prüfung muss das Thema persönlich sein. Das bedeutet:

- „Belgrad, Hauptstadt Serbiens“ – geht nicht.
- „Meine Lieblingsplätze in Belgrad“ – geht.

Das Thema muss persönlich sein, damit klar ist, dass der Text von dir ist. Eine Präsentation mit dem Titel „Belgrad, Hauptstadt Serbiens“ kann man von der deutschen Seite bei Wikipedia kopieren und vorlesen. Aber das ist nicht das Ziel dieser Prüfung!

Das Thema sollte unbedingt auch real sein. Das bedeutet:

- „Mein Traumberuf: Ärztin“ – geht nicht.
- „Mein Praktikum als Ärztin“ – geht.

Im dritten Teil der MK werden dir ja weitere Fragen zum Thema deiner Präsentation gestellt. Aber wenn der Inhalt gar nicht real ist, sondern ein Traum, ein Wunsch oder eine Fantasie – welche Fragen kann man dann stellen? Gehe diesem Problem aus dem Weg und wähle ein reales Thema.

Möglich sind alle persönlichen Themen. Meistens geht es um Reisen oder Freizeitaktivitäten, aber auch Haustiere, Familie, Schule, Wettbewerbe usw. sind möglich:

- „Mein Hobby: Fußball / Volleyball / Schach / Schwimmen / Gitarrespielen / ...“
- „Meine Leidenschaft: Backen / Stricken / Volkstanz / ...“
- „Meine Reise nach Rom / Dresden / Tokyo / Valjevo / Subotica / ...“
- „Meine Hunde / Meine Katze / Mein Papagei / Meine Eule / ... und ich“
- „Die Sommerferien / Weihnachten / Slava / ... in meiner Familie“

Das Thema muss übrigens überhaupt nicht „fancy“ sein! „Bei Oma in der Vojvodina“ kann ein viel besseres Thema sein als „Meine Reise nach New York City“. Es geht ja um deine Deutschkenntnisse; es geht nicht darum, dass der Inhalt irgendjemanden beeindrucken soll.

2.) Aufbau

Ein typischer Aufbau ist in etwa chronologisch. Es ist sinnvoll, sich vorher Fragen zu überlegen, die man im Vortrag beantwortet.

- **Allgemeine Informationen**, wenn das Thema nicht sehr bekannt oder sehr speziell ist (z.B. Harfe, Gusle, das Dorf deiner Großeltern, MMA, Lacrosse, Slava...): Was ist das überhaupt? Was sollte jemand wissen, der noch nie davon gehört hat?
- **Die Anfänge**: Wieso hast du mit dieser Sportart angefangen? Wie hast du davon erfahren? Wie war dein erstes Mal? Wie hast du dich verändert? Was kannst du heute besser als früher? Wo habt ihr den Hamster gekauft? Ist er dein erstes Haustier? Warum bist du dorthin gereist? Mit wem?
- **Eine typische Vorstellung**: Wie sieht ein Training aus? Was machst du bei einem Wettkampf? Wer füttert deine Haustiere? Welche Pflichten übernimmst du? Was brauchst du für dein Hobby? Welche Sehenswürdigkeiten hast du besichtigt?
- **Was ist für dich das Tollste an deinem Hobby?** Welcher Tag oder welche Sehenswürdigkeit hat dir am besten gefallen?

- **Würdest du anderen Jugendlichen raten**, auch ein Haustier zu halten? / ...auch dorthin zu reisen? / ...auch diesen Sport zu treiben? Warum? Warum nicht?

Klassische Themen sind z.B. ein Sport, den du treibst oder früher getrieben hast. Eine solche Präsentation sieht meist so aus:

Thema: Meine Leidenschaft: Fußball
Kapitel 1: Warum ich angefangen habe, Fußball zu spielen
Kapitel 2: Welche Ausrüstung habe ich als Torwart benötigt?
Kapitel 3: So haben wir beim FK „Kickers“ trainiert
Kapitel 4: Wir waren Junioren-Meister in der Belgrader Stadtliga!
Kapitel 5: Warum Fußball ein Sport für alle ist

Ebenso häufig geht es um eine Reise, die du erlebt hast. Eine typische Reise-Präsentation funktioniert in etwa so:

Thema: Unsere Jahrgangsfahrt nach Rom
Kapitel 1: Tradition – die vierte Klasse besucht Italien
Kapitel 2: Die Anreise mit dem Bus: lang und beschwerlich
Kapitel 3: Unser Hotel „Santa Serbica“
Kapitel 4: Einige Sehenswürdigkeiten
Kapitel 5: Das Kolosseum, mein Lieblingsort in Rom
Kapitel 6: Jeder sollte die „ewige Stadt“ besuchen

Wenn du nicht als Tourist unterwegs warst, sondern z.B. deine Familie besucht hast – egal ob im Ausland oder irgendwo in Serbien -, wird der Ablauf eher so aussehen:

Thema: Mein Sommer in Meppen
Kapitel 1: Wo liegt Meppen und wieso lebt mein Onkel dort?
Kapitel 2: Anreise: Mit dem Flugzeug nach Hannover, mit dem Zug ins Emsland
Kapitel 3: Meine deutsche Familie: Onkel, Tante, Cousine
Kapitel 4: Unsere Ausflüge
Kapitel 5: Meine schönste Erinnerung: eine Wattwanderung von Baltrum aufs Festland

Oft sind auch die eigenen Haustiere ein dankbares Thema mit schönen Fotos.

Thema: Wir teilen unser Leben mit drei Hunden
Kapitel 1: Hund Nr. 1: Raja, ein Dalmatiner
Kapitel 2: Hund Nr. 2: Gaja, ein Pudel
Kapitel 3: Hund Nr. 3: Vlaja, ein Cane Corso
Kapitel 4: Was man bei der Hundehaltung beachten muss
Kapitel 5: Pflichten, die ich übernehme
Kapitel 6: Warum jedes Kind mit Hunden aufwachsen sollte

3.) Die Powerpoint-Präsentation

Du musst eine visuelle Hilfe für deine Präsentation produzieren. Meistens ist das entweder ein Plakat oder eine Powerpoint-Präsentation. Viele Schüler ziehen die Powerpoint vor, weil man sie einfacher erstellen

(und später noch verändern) kann. Außerdem sind heute die meisten Fotos sowieso digital. Eine typische Powerpoint sieht so aus:

-) Auf der **Startseite** gibt es ein großes Foto, den Titel und deinen Namen. Das ist alles!
-) Achte auf ein angemessenes **Design**: Maximal zwei Schriftarten – niemals kleiner als 14 Punkt! Achte auf den Kontrast: heller Hintergrund + dunkle Schrift (oder umgekehrt). Maximal eine Animation für den Wechsel von einer Folie zur nächsten, keine animierten GIFs, keine Soundeffekte, keine springenden, blinkenden, witzigen Bewegungen.
-) **Eine Folie/Slide = ein Thema**. Bitte nicht auf derselben Folie erst Text und die Fotos folgen später. Schreibe auch keinen Text auf eine Folie und lege dann 10.000 Fotos darüber!
-) **Die Bilder sind keine Dekoration**: Du musst zu jedem Foto deiner Präsentation etwas sagen, z.B.: „Hier sieht man mich, wie ich...“, „Das bin ich in/auf/bei...“, „Dieses Foto zeigt...“ usw.!
-) Die Präsentation und der Text bilden gemeinsam **eine Einheit!** Trainiere also, wann du zur nächsten Folie weiterklicken musst, damit deine Zuhörer auch das sehen, wovon du gerade erzählst!
-) Halte **Augenkontakt** zu den beiden Lehrkräften. Stehe locker. Verschränke die Arme nicht vor der Brust, stecke die Hände auch nicht in die Hosentaschen. – Das ist schwieriger, als es jetzt klingt. Übe deine Präsentation immer wieder.

Wenn du deinen Text und dein Plakat bzw. deine Powerpoint-Präsentation fertig hast, musst du üben, üben, üben! Du darfst in der MK nicht den Text von einem Blatt Papier ablesen. **Karteikärtchen mit Stichworten sind erlaubt, aber ganze Sätze sind verboten!**

Wir alle haben schon Menschen gesehen, die ihre Texte schlecht gelernt haben, z.B. Amateure auf der Bühne. Man kann hören, dass ihre Worte nicht echt sind. Auf Deutsch nennt man diese Art des Sprechens „hölzern“, also hart und unflexibel wie Holz. Das ist eine reelle Gefahr, wenn du zu spät mit der Vorbereitung beginnst. Falls du also deine Präsentation hölzern präsentierst, wird deine Lehrerin bzw. dein Lehrer deinen Vortrag unterbrechen. Dann war alle Vorbereitung umsonst! Die ganze Zeit verloren! Gehe dieses Risiko nicht ein! Beginne rechtzeitig mit dem Schreiben deiner Texte und mit dem Auswendiglernen.

Achtung: Wenn du deinen Text schreibst, beginne niemals mit „Hallo, mein Name ist Jovan Jovanović und heute möchte ich über das Thema X sprechen“. Du redest schon seit fünf Minuten mit deiner Lehrerin bzw. deinem Lehrer! Da sagt man nicht mehr „hallo“ und stellt sich nicht ein zweites Mal vor. Professioneller klingt eine Einleitung wie „Ich komme nun zum zweiten Teil, nämlich meiner Präsentation. Dabei geht es um...“

4.) Deutsche Sonderzeichen

Du wirst in deiner Powerpoint die deutschen Sonderzeichen brauchen: Ää, Öö, Üü und das ß. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten.

Möglichkeit 1: Du veränderst dein Tastaturlayout auf Deutsch. Wenn du Windows benutzt, sollte unten rechts neben der Uhrzeit und dem Datum dein Tastaturlayout stehen, z.B. „SRP“ für Latinica, „CPП“ für Ćirilica oder „ENG“ für ein englisches Layout. Dort kann man auch Deutsch hinzufügen, dann befinden sich in der obersten Reihe neben der 0 das ß, darunter neben dem P das Ü und in der dritte Zeile folgen auf das L noch das Ö und das Ä.

Möglichkeit 2: Wenn du eine Tastatur mit Ziffernblock hast („numeric keypad“ im Englischen), kannst du Codes nutzen. Halte die [Alt]-Taste gedrückt und tippe rechts die folgenden Codes ein:

Ä = Alt+0196	ä = Alt+0228	Ö = Alt+0214	ö = Alt+0246	Ü = Alt+0220	ü = Alt+0252	ß = Alt+0223	„ = Alt+0132	“ = Alt+0147
--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Möglichkeit 3: Copy und Paste. Öffne eine deutsche Internetseite, suche mit Google nach einem deutschen Wort, oder öffne das Windows-Programm „charmap“. Markiere den gewünschten Buchstaben und füge ihn in deinen Text oder deine Präsentation ein.

Möglichkeit 4: Wenn du auf einem mobilen Gerät schreibst (Tablet oder Smartphone), dann kann man häufig lange auf das A drücken und kann dann auch ein Ä auswählen. Genauso funktioniert das bei O und Ö, bei U und Ü sowie bei S und ß.

MK, Teil 3: Dialog

Der dritte und letzte Teil der Mündlichen Kommunikation ist wieder ein Dialog. Deine Lehrerin oder dein Lehrer werden dir Fragen zum Thema deiner Präsentation stellen. Dabei geht es meistens um Details, über die du noch nicht gesprochen hast.

Beispiel Nr. 1: Das Präsentationsthema lautete „Meine Leidenschaft: Fußball“. Mögliche Fragen können dann sein:

-) Hast du dich schon einmal verletzt?
-) Kannst du dir vorstellen, eine Karriere als Profi-Fußballer zu beginnen?
-) Welcher Profi-Fußballer ist dein großes Vorbild?
-) Wirst du auch im Studium noch Zeit haben, Fußball zu spielen? **[Futur!]**
-) Was wäre, wenn du deiner Traumfrau begegnest und sie ist Fan von Partizan, obwohl du ein Anhänger von Roter Stern Belgrad bist? **[Konjunktiv!]**

Du siehst: Wie schon im Teil 1, Smalltalk, können auch hier nochmals Fragen zum Futur und zum Konjunktiv gestellt werden.

Beispiel Nr. 2: Das Präsentationsthema lautete „Unsere Jahrgangsfahrt nach Rom“. Mögliche Fragen können dann sein:

-) Wie verliefen die Grenzkontrollen während eurer Reise?
-) Was habt ihr während der langen Busfahrt gemacht?
-) Wie war das Frühstück im Hotel „Santa Serbica“?
-) Wirst du noch einmal nach Rom reisen? **[Futur!]**
-) Wenn du mehr Zeit gehabt hättest, welche weiteren Sehenswürdigkeiten hättest du gerne besichtigt? **[Konjunktiv!]**

Checkliste: Mündliche Prüfung DSD I

- 1.) Ich habe einen Text geschrieben und kann ihn auswendig und flüssig vortragen.
- 2.) Mein Text ist persönlich und individuell. Fakten und Hintergrund-Informationen bilden nicht den Haupt-Inhalt.
- 3.) Mein Text folgt einer sinnvollen Struktur.
- 4.) In meinem Text habe ich B1-Grammatik verwendet (z.B. Futur, Konjunktiv, Doppelkonjunktionen, Passiv, Passiversatz, Nebensätze mit „weil“ und „obwohl“ und „um... zu“, Relativsätze mit Präpositionen...).
- 5.) Ich habe meinen Text von meinem Lehrer, von meinem Lektor oder von einer anderen kompetenten Person auf Fehler prüfen lassen.
- 6.) Ich habe mit einer Stoppuhr oder mit meinem Handy geprüft: Ich brauche zwischen 4:10 und 4:50 Minuten für meinen Text.
- 7.) Ich habe ein Plakat oder eine Powerpoint-Präsentation angefertigt.
- 8.) Meine Powerpoint-Präsentation ist synchron/parallel zu meinem mündlichen Vortrag.
- 9.) Ich kann zu jedem Bild auf meinem Plakat/in meiner Präsentation etwas sagen; Bilder sind nicht nur Dekoration. Es gibt etwa 5-6 Bilder.
- 10.) Ich kenne mein Plakat/meine Präsentation sehr gut. In der Prüfung schaue ich nämlich die Kommission an, nicht mein Plakat/meine Präsentation.

Überblick: Gute Grammatik

In vielen Texten war die Rede von „guten grammatischen Strukturen“. Dazu solltest du Folgendes wissen: Sowohl bei der SK als auch bei der MK gibt es Kriterien namens „Strukturen“ und „Grammatik“. Das erste Kriterium bewertet, ob du grammatische Strukturen versucht hast zu verwenden – ganz egal, ob sie richtig waren oder nicht. Du kannst also auch für ein „пасив у покушай“³ Punkte bekommen! Wenn du die Struktur verwendet hast und sie korrekt war, bekommst du doppelte Punkte: Für Strukturen (weil du es versucht hast) und für Grammatik (weil es korrekt war!).

Achtung: Einige Strukturen gelten als Standard – die musst du können; sie gelten als A2-Niveau. Erst mit mehreren Strukturen im B1-Niveau bekommst du viele Punkte. Diese sind quasi der Bonus.

Standard: A2	Bonus: B1
<ul style="list-style-type: none"> • Nominativ, Dativ, Akkusativ • Adjektive (mit korrekter Endung!) • Hauptsatz mit Nebensatz • weil-Sätze • einfache Relativsätze • Temporalsätze (als, nachdem...) • Präsens, Perfekt, ggf. Präteritum • einfache Konnektoren (und, aber...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Syntax: Hauptsatz mit mehreren Nebensätzen • Nebensatz vorne + Hauptsatz (der mit dem Verb beginnt) • obwohl-Sätze • Relativsätze mit Präposition • Infinitivsätze mit „zu“, „um zu“ oder „anstatt zu“ • Steigerung von Adjektiven und Adverbien • Futur I • Plusquamperfekt • Konjunktiv II (der Verben „haben“, „sein“, „können“, „werden“, „mögen“) • Konjunktiv II (würde + Infinitiv) • Passiv (das echte, mit „werden“, nicht das serbische mit „sein“!) • zweigliedrige Konnektoren (sowohl-als auch / zwar-aber / entweder-oder / weder-noch...)

Die Strukturen „obwohl“, „Infinitivsätze“, „Konjunktiv“, „Passiv“ und „zweigliedrige Konnektoren“ sind fett gedruckt: Nutze sie, weil sie auffallen. Die Lehrkräfte, die dich prüfen, hören sofort, wenn du diese Strukturen benutzt. Das gibt Pluspunkte!

³ пасив у покушай (lateinisches Alphabet: *pasiv u pokušaju*) = der Versuch, ein Passiv zu bilden; die serbische Sprache hat keine Passiv-Konstruktionen wie das Deutsche. Sicherlich gibt es in anderen Sprachen ähnliche Unterschiede zur deutschen Grammatik.

Anhang: Deutschressourcen im Internet

Am besten lernt man eine Sprache, wenn man ihr regelmäßig begegnet. Englisch hören wir im Radio, im Fernsehen, in Internet-Streams – und darum sprechen viele (jüngere) Menschen ziemlich gut Englisch. Für Deutsch ist die Situation schwieriger. Deutsch muss man suchen, damit man Filme, Serien, Seiten und andere Ressourcen findet. Die folgende Liste soll dir ein wenig dabei helfen:

- Fernsehen:** ARD: ardmediathek.de/tv
 ZDF: zdf.de
 KiKA: tivi.de/mediathek
 ORF: tvthek.orf.at
 SRF: srf.ch/play/tv
 RTL, RTL2, Super RTL, VOX, n-tv: tvnow.de
 ProSieben, Sat 1, Kabel 1, Sixx: 7tv.de
- Streaming⁴:** netflix.com (deutsche Version)
- Radio:** *Nahezu alle deutschsprachigen Sender streamen im Netz... Beispiele mit hohem Redeanteil:* dradiowissen.de, fm4.orf.at
Beispiele für Rockmusik: radio21.de, radiobob.de
- Nachrichten:** spiegel.de, zeit.de, focus.de, faz.net, sueddeutsche.de, taz.de, bild.de, welt.de, derstandard.at, diepresse.com, profil.at, nzz.ch, dasmagazin.ch; tagesschau.de, heute.de
- Facebook-Humor⁵:** „Chat von gestern Nacht“, „webfail DE“, „Dressed Like Machines“, „Schlecky Silberstein“, „Bohemian Browser Ballett“, „Unnützes Wissen“, „echtlustig.com“, „Der Postillon“, „NICHTLUSTIG“, „ruthe.de“ ...
- Hörspiele:** *Englisch: „Radio Drama“. Hörspiele sind wie Hörbücher (Audio Books), aber mit mehreren Sprechern. Das Format ist alt – aber in Deutschland sehr populär, vor allem für Kinder und Jugendliche. Viele Folgen findet man problemlos auf Youtube, Deezer, Spotify; Beispiele sind:*
-) **„Benjamin Blümchen“:** Ein sprechender Elefant und sein menschlicher Freund Otto erleben Abenteuer rund um den Zoo der fiktiven Stadt Neustadt.
 -) **„Bibi Blocksberg“:** Bibi und ihre Mutter sind Hexen, der Vater und ihr Bruder normale Menschen; auch Bibi erlebt Abenteuer in Neustadt.
 -) **„Bibi und Tina“:** Bibi Blocksberg und ihre Freundin Tina Martin erleben Abenteuer auf dem Pferdehof von Tinas Familie.
 -) **„Elea Eluanda“:** Elea lebt ebenfalls in Neustadt und ist ein Mädchen im Rollstuhl – im magischen Land Arambolien braucht sie diesen aber nicht...
 -) **„TKKG“:** Die vier Internatsschüler Tim, Karl, Klößchen (eigentlich Willi) und Gabi lösen Kriminalfälle in der „Millionenstadt“; mit knapp 200 Folgen eine der erfolgreichsten Jugendserien.
 -) **„Die drei ???“:** Drei Jugendliche aus Kalifornien und Alfred Hitchcock lösen Kriminalfälle; ursprünglich eine amerikanische Idee, die Serie wird aber in Deutschland weitergeführt.

⁴ Es gibt weitere legale Anbieter, aber deren Angebot ist im Ausland aber leider oft extrem eingeschränkt; z.B. Amazon Prime Video. Es gibt natürlich auch illegale Streaming-Anbieter, deren Adressen hier aber nicht genannt werden können.

⁵ Die entsprechenden Seiten findet man durch die Suche innerhalb von Facebook.

-) **„Geisterjäger John Sinclair“**: Grusel-Hörspiele um John Sinclair, der in dieser Welt und in Paralleluniversen Geister jagt. Basiert auf Romanheften, aber auch die Hörspiele sind erfolgreich.
-) **„Fünf Freunde“**: Drei Geschwister (Julius, Richard, Anne) und ihre Cousine Georgina, die lieber ein Junge wäre („George“) erleben Abenteuer im England der 50-er Jahre; Bücher von Enid Blyton.

Fernsehserien: *unterschiedliche Fundorte im Internet; Beispiele für Jugendliche sind:*

-) **„Alfred J. Kwak“**: Zeichentrick. Das Enten-Küken Alfred wird von dem Maulwurf Henk adoptiert. Die Serie zeigt ihr Leben und die Abenteuer, die sie bestehen müssen.
-) **„Die Kinder vom Alstertal“**: Serie um das Leben auf einem Ferienhof in der Nähe von Hamburg; Kinder lösen Geheimnisse zusammen mit einem Pony, einem Huhn, einem Hund und Katzen.
-) **„Neues vom Süderhof“**: Eine Familie auf einem Bauernhof vielen Tieren nimmt Verwandte auf, deren Eltern gestorben sind. Gemeinsam mit Freunden erleben sie Abenteuer auf dem Land.
-) **„Pumuckl“** („Meister Eder und sein Pumuckl“): Der Schreinermeister Eder hat einen rothaarigen Kobold gefangen, der für Menschen unsichtbar ist. Pumuckl spielt Meister Eder Streiche.
-) **„Schloss Einstein“**: Seifenoper mit aktuell knapp 900 Folgen über ein Jugendinternat in einem Schloss. Derzeit die weltweit längste fiktionale Kinder-/Jugendserie.
-) **„Spreepiraten“**: Vier Geschwister, deren Großeltern auf einem Hausboot auf der Spree leben, erleben Abenteuer in Berlin. (Die Serie wird im Deutschunterricht in Schweden angewendet!)
-) **„Wickie und die starken Männer“**: Zeichentrick. Wickie ist ein sehr kluger Wikinger-Junge. Wenn die Erwachsenen nicht weiterwissen, reibt Wickie an seiner Nase und findet Lösungen.

(Weitere Beispiele sind **„Berlin Berlin“** oder **„Türkisch für Anfänger“**; diese benötigen aber etwas fortgeschrittenere Deutschkenntnisse).

Anhang: Deutschsprachige Musiker

Auch Musik ist ein großartiges Mittel, um eine Sprache zu lernen. Die meisten von euch kennen Rammstein und Nenas „99 Luftballons“. Gerade in den letzten Jahren ist deutschsprachige Musik aber in allen Genres sehr, sehr populär geworden. Vielleicht ist ja auch etwas für deinen Geschmack dabei?

-) **Adel Tawil** (z.B. „Lieder“, „Weinen“, „Wenn du liebst“) [*Liedermacher/Pop*]
-) **Alligatoah** (z.B. „Lass liegen“, „Willst du“) [*Hiphop*]
-) **Andreas Bourani** (z.B. „Auf uns“, „Ultraleicht“, „Nur in meinem Kopf“) [*Pop*]
-) **AnnenMayKantereit** (z.B. „Oft gefragt“, „Wohin du gehst“, „Barfuß am Klavier“) [*Rock*]
-) **Bosse** (z.B. „Frankfurt Oder“, „Schönste Zeit“) [*Poprock*]
-) **Broilers** (z.B. „Nur nach vorne gehen“, „Ist da jemand“) [*Rock*]
-) **Bushido** (z.B. „Brot brechen“, „Für immer jung“) [*Rap*]
-) **Christina Stürmer** (z.B. „Ich lebe“, „Nie genug“, „Millionen Lichter“) [*Pop*]
-) **Clueso** (z.B. „Neuanfang“, „Cello“) [*Liedermacher/Groove*]
-) **CRO** (z.B. „Bye bye“, „Einmal um die Welt“) [*Pop-Rap*]
-) **Culcha Candela** (z.B. „Hamma“, „Monsta“) [*Dancehall*]
-) **Die Ärzte** (z.B. „Junge“, „Lasse redn“, „M + F“, „Schrei nach Liebe“) [*Punk*]
-) **Die Fantastischen 4** (z.B. „Die da“, „Ichisichisichisich“, „Troy“) [*Hiphop*]
-) **Die Toten Hosen** (z.B. „Tage wie diese“, „Altes Fieber“, „Wünsch dir was“) [*Punk*]
-) **DJ Ötzi** (z.B. „Ein Stern“, „Geboren, um dich zu lieben“) [*Schlager/Pop*]
-) **Element of Crime** (z.B. „Narzissen und Kakteen“, „Die Hoffnung die du bringst“) [*Rock*]
-) **Feine Sahne Fischfilet** (z.B. „Mit dir“, „Warten auf das Meer“) [*Rock*]
-) **Fettes Brot** (z.B. „Nordisch by nature“, „Bettina (Pack deine Brüste ein)“) [*Hiphop*]
-) **Frei.Wild** (z.B. „Hab keine Angst“, „Was du liebst, lass frei“) [*Rock*]
-) **Glasperlenspiel** (z.B. „Geiles Leben“, „Nie vergessen“) [*Elektropop*]
-) **Helene Fischer** (z.B. „Atemlos durch die Nacht“) [*Schlager*]
-) **Herbert Grönemeyer** (z.B. „Mensch“, „Halt mich“, „Stück vom Himmel“) [*Poprock*]
-) **Ich + Ich** (z.B. „Vom selben Stern“, „Du erinnerst mich an Liebe“) [*Pop*]
-) **In Extremo** (z.B. „Sternhagelvoll“, „Störtebeker“) [*Mittelalter-Rock*]
-) **Jennifer Rostock** (z.B. „Tauben aus Porzellan“, „Wir waren hier“) [*Rock*]
-) **Johannes Oerding** (z.B. „Für immer ab jetzt“, „Alles brennt“) [*Poprock*]
-) **Joris** (z.B. „Herz über Kopf“, „Sommerregen“) [*Liedermacher*]
-) **Joy Denalane** (z.B. „Nie wieder, nie mehr“, „Keine Religion“) [*R&B*]
-) **Juli** (z.B. „Perfekte Welle“, „Elektrisches Gefühl“) [*Pop*]

- J **Julian le Play** (z.B. „Mein Anker“, „Zugvögel“) [Pop]
- J **Jupiter Jones** (z.B. „Still“, „Rennen + Stolpern“) [Poprock]
- J **Kettcar** (z.B. „Im Taxi weinen“, „Im Club“) [Poprock]
- J **Kraftclub** (z.B. „Songs für Liam“, „Kein Liebeslied“, „Alles wegen dir“) [Indie-Rap-Rock]
- J **Laith al-Deen** (z.B. „Bilder von dir“, „Alles an dir“, „Geheimnis“) [Pop]
- J **Luxuslärm** (z.B. „Regen“, „Liebt sie dich wie ich“, „1000 km bis zum Meer“) [Poprock]
- J **Madsen** (z.B. „Küss mich“, „Lass die Musik an“) [Rock]
- J **Marius Müller Westernhagen** (z.B. „Freiheit“, „Willenlos“, „Es geht mir gut“) [Rock]
- J **Mark Forster** (z.B. „Au revoir“, „Flash mich“, „Wir sind groß“) [Poprock]
- J **Marteria** (z.B. „Lila Wolken“, „OMG!“) [R&B]
- J **Max Giesinger** (z.B. „80 Millionen“, „Wenn sie tanzt“) [Pop]
- J **Max Herre** (z.B. „Wolke 7“, „Vida“) [Soul/Hiphop]
- J **Mia.** (z.B. „Hungriges Herz“, „Tanz der Moleküle“) [Elektropop]
- J **Namika** (z.B. „Lieblingsmensch“, „Stoptaste“, „Hellwach“) [Pop/Hiphop]
- J **Nena** (z.B. „Genau jetzt“, „Wir sind wahr“) [Pop]
- J **Ohrenfeindt** (z.B. „Fluchtwagenfahrer“, „Rock ‘n’ Roll Mädchen“) [Rock]
- J **Oomph!** (z.B. „Augen auf!“, „Träumst du?“) [Rock]
- J **Peter Fox** (z.B. „Schwarz zu Blau“, „Alles Neu“) [Dancehall]
- J **Philipp Dittberner** (z.B. „Wolke 4“, „Das ist dein Leben“) [Liedermacher/Poprock]
- J **Philipp Poisel** (z.B. „Erkläre mir die Liebe“, „Eiserner Steg“) [Liedermacher]
- J **PUR** (z.B. „Abenteuerland“, „Wer hält die Welt“) [Schlager/Pop]
- J **Rammstein** (z.B. „Reise Reise“, „Du hast“, „Haifisch“) [Metal]
- J **Revolverheld** (z.B. „Spinner“, „Lass uns gehen“, „Hinter der Elbe New York“) [Poprock]
- J **Rosenstolz** (z.B. „Schlampenfieber“, „Liebe ist alles“) [Pop]
- J **Sarah Connor** (z.B. „Wie schön du bist“, „Bedingungslos“) [Pop]
- J **Seeed** (z.B. „Ding“, „Dickes B“, „Augenbling“) [Dancehall]
- J **Sido** (z.B. „Mein Block“, „Bilder im Kopf“, „Astronaut“) [Rap]
- J **Silbermond** (z.B. „Symphonie“, „Das Beste“, „Irgendwas bleibt“) [Pop]
- J **Söhne Mannheims** (z.B. „Und wenn ein Lied“, „Ist es wahr“) [Pop/Soul]
- J **Sportfreunde Stiller** (z.B. „Das Geschenk“, „Ein Kompliment“) [Poprock]
- J **Subway to Sally** (z.B. „Eisblumen“, „Schwarze Seide“) [Rock/Metal]
- J **Thees Uhlmann** (z.B. „Es brennt“, „Zum Laichen und Sterben ziehen...“) [Poprock]
- J **Tim Bendzko** (z.B. „Nur noch kurz die Welt retten“, „Keine Maschine“) [Pop]
- J **Tokio Hotel** (z.B. „Durch den Monsun“, „Heilig“) [Poprock]

-) **Unheilig** (z.B. „Geboren um zu leben“, „Zeit zu gehen“) [*Rock*]
-) **Wir sind Helden** (z.B. „Denkmal“, „Aurelie“, „Wenn es passiert“) [*Elektropop*]
-) **Xavier Naidoo** (z.B. „Dieser Weg“, „Ich kenne nichts“) [*Pop/Soul*]
-) **Zweitfrau** (z.B. „Ein Funkeln“, „Dicke Weiber und Roulette“) [*Pop*]

Anhang: Lösungsschlüssel für die LV- und HV-Übungen

Lösungsschlüssel Leseverstehen

Lösungsschlüssel Hörverstehen

<p>Leseverstehen, Modellsatz 1: 1C, 2F, 3A, 4D, 5B 6H, 7D, 8E, 9A 10F, 11F, 12r, 13r, 14r 15A, 16A, 17A, 18C, 19A, 20A 21F, 22B, 23D, 24C</p> <p>Leseverstehen, Modellsatz 2: 1D, 2E, 3B, 4F, 5A 6A, 7E, 8F, 9C 10r, 11r, 12f, 13r, 14f 15C, 16A, 17A, 18B, 19B, 20B 21B, 22C, 23E, 24F</p> <p>Leseverstehen, Modellsatz 3: 1D, 2A, 3B, 4F, 5A 6B, 7H, 8E, 9G 10ff 11f, 12r, 13r, 14ff 15B, 16B, 17A, 18B, 19C, 20A 21A, 22C, 23F, 24D</p> <p>Leseverstehen, Modellsatz 4: 1F, 2G, 3C, 4D, 5B 6E, 7D, 8H, 9G 10f, 11f, 12r, 13f, 14r 15B, 16C, 17A, 18B, 19C, 20A 21D, 22A, 23H, 24C</p> <p>Leseverstehen, Modellsatz 5: 1F, 2A, 3B, 4E, 5B 6F, 7C, 8A, 9G 10f, 11f, 12r, 13f, 14r 15A, 16A, 17C, 18B, 19C, 20B 21G, 22E, 23F, 24A</p> <p>Leseverstehen, Modellsatz 6: 1F, 2A, 3D, 4H, 5A 6E, 7A, 8B, 9F 10f, 11f, 12f, 13r, 14ff 15C, 16C, 17A, 18A, 19A, 20B 21A, 22G, 23F, 24B</p>

<p>Hörverstehen, Modellsatz 1: 1A, 2A, 3B, 4B, 5C 6A, 7C, 8B, 9B 10r, 11f, 12r, 13f, 14ff 15B, 16A, 17C, 18B, 19A, 20C 21F, 22H, 23C, 24A</p> <p>Hörverstehen, Modellsatz 2: 1B, 2A, 3A, 4C, 5B 6A, 7B, 8C, 9C 10f, 11f, 12r, 13r, 14ff 15B, 16A, 17A, 18C, 19C, 20B 21E, 22C, 23F, 24G</p> <p>Hörverstehen, Modellsatz 3: 1B, 2C, 3A, 4B, 5A 6B, 7C, 8C, 9C 10f, 11f, 12f, 13r, 14ff 15C, 16C, 17A, 18C, 19C, 20A 21H, 22A, 23D, 24E</p> <p>Hörverstehen, Modellsatz 4: 1A, 2C, 3B, 4A, 5C 6C, 7C, 8A, 9B 10f, 11f, 12r, 13r, 14r 15B, 16C, 17C, 18C, 19C, 20A 21D, 22G, 23E, 24H</p> <p>Hörverstehen, Modellsatz 5: 1A, 2C, 3A, 4B, 5B 6B, 7B, 8A, 9C 10r, 11r, 12r, 13f, 14ff 15B, 16C, 17B, 18C, 19B, 20B 21B, 22A, 23D, 24E</p> <p>Hörverstehen, Modellsatz 6: 1A, 2B, 3C, 4A, 5C 6C, 7A, 8A, 9B 10f, 11f, 12r, 13r, 14ff 15B, 16C, 17A, 18A, 19B, 20C 21B, 22F, 23D, 24E</p>
--